

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUW

8/83

35. Jahrgang
Berlin, 22. Februar 1983
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407



Klarster Sieger FCV mit 3 : 0 über den FCK. Enzmann überspringt Uhlig. Vom Bimer.

BFC Dynamo mit einem Polster von vier Punkten

1:0-Sieg beim respektlos auftrumpfenden Schlußlicht Zwickau fiel jedoch mühevoll aus ● Erfurt im Duell der Verfolger für bessere Leistung beim 1. FCL mit Remis belohnt ● Imponierender HFC-Endspurt führte in Rostock vom 2:4 zum 4:4-Endstand ● Ungefährdet: FC Vorwärts, Dresden, Jena ● Wieder Streich – das bedeutete 1:1 für den 1. FCM in der Berliner Wuhlheide ● Rückrundenstart mit 22 Toren und 78 000 Zuschauern

Wichtiger Test vor dem Belgien-Spiel



Visiert die 90 und damit Jürgen Croys Rekord mit 94 Länderspielberufungen an: Joachim Streich vom 1. FCM, der in Dresden vor seinem 88. Einsatz in unserer Auswahl steht.

Bevor unsere Auswahl am 30. März in Leipzig das schwere EM-Gruppenspiel gegen Belgien bestreitet, bietet sich ihr am Mittwoch in Dresden gegen Griechenland die Möglichkeit, Form und Mannschaftsstabilität zu überprüfen. Es geht dabei in erster Linie um eine selbstbewußte Spielgestaltung mit taktisch variablen Mitteln. Ein wichtiger, aufschlußreicher Test also! Tags zuvor stehen sich in Hoyerswerda die beiden Vertretungen „Unter 21“ gegenüber.

Foto: Mausolf

Ab kommenden Sonntag geht es auch in den fünf Liga-Staffeln wieder um Punkte



UNSER STANDPUNKT

Wer das ein Fußball-Ferientag in der Sporthalle des Berliner Pionierpalastes „Ernst Thälmann“! Die Endrunde der Schulmeisterschaft in den Altersklassen 8/9 und 10/11 standen auf dem Programm.

In der Hauptstadt gehört dieser Wettbewerb seit langem zum festen Bestandteil des alljährlichen Nachwuchs-Terminkalenders. An seiner Tradition haben bewährte Funktionäre wie Joachim Bernikas (Empor Brandenburger Tor), selbst Lehrer an der 13. OS „Friedrich Ebert“ im Stadtbezirk Mitte und seit mehr als zwei Jahrzehnten Schulfußball-Organisator beim BFA Berlin, oder Erwin Dasow (BTB Zentrum) großen Anteil. „In Stadttürnen Peter Schwarz finden wir immer einen guten Verbündeten“, meinte Joachim Bernikas, der auch auf die langfristige Austragung hinweist, denn in den einzelnen Stadtbezirken gibt es zunächst Qualifikationsspiele.

Diese Schulmeisterschaft ist außerdem

ein Treffpunkt fleißiger Übungsleiter aus den Gemeinschaften und von Sportlehrern, die sich für den Fußball engagieren. So war es dann auch geradezu symbolisch für die Achse Schule-BSG, daß zum einen in der AK 8/9 die 9. OS „Artur Paczinsky“ Lichtenberg unter ihrem Sportlehrer Detlef Schneider das Finale 5 : 0 gegen die 6. OS „Cäsar Horn“ Pankow gewann, zum anderen in

Ein auf dem Gebiet des Schußfußballs so erfahrener Mann wie Detlef Schneider, früherer Spieler beim BFC Dynamo und EAB 47, sieht sogar erhebliche Reserven: „Wir müßten überall schon in den 1. und 2. Klassen anfangen. Da läßt sich langfristig arbeiten, und die Steppkes wären besser ausgebildet, wenn sie später in eine Sektion Fußball wechseln.“

Reserve Schulfußball

Von
H. G. Burghause

der AK 10/11 die 4. OS „Bertolt Brecht“ Mitte unter Peter Neumann, Übungsleiter der BSG BTB Zentrum, im Endspiel gegen die 9. OS Lichtenberg 2 : 0 die Oberhand behielt. Viele Sektionen haben längst erkannt, daß ein enger Kontakt zu den Patenschulen und ihren Sportlehrern seine Vorteile hat. Die eigene Nachwuchsarbeit wird dadurch um so stärker gefördert.

Im übrigen müssen im Schulfußball selbstverständlich auch Jungen mitwirken können, die bereits einer Sektion angehören. Sonst würde man praktisch die Arbeitsgemeinschaften Fußball in den Schulen bestrafen, die vorbildlich tätig sind und eine Patenschaft mit einer DTSB-Gemeinschaft haben.

Beim Berliner Turnier ließen es sich

Alt-Internationaler „Moppel“ Schröter, Nachwuchsleiter Kurt Zerneck (beide BFC Dynamo) und Fritz Belger, der einst den ASK Vorwärts Berlin zur DDR-Meisterschaft führte, nicht nehmen, der Veranstaltung beizuwohnen. Sie sahen manches Talent wie Stefan Orsch in der AK 8/9, der erst ein halbes Jahr in der Mannschaft der 9. OS Lichtenberg spielt und dennoch zehn der 17 Tore des Turniersiegers erzielte. Für TZ-Trainer also ein lohnendes Feld. Leider war kaum einer zu sehen.

„Wir werden uns weit mehr als bisher um die Entwicklung des Schulfußballs kümmern“, sagte DFV-Generalsekretär Karl Zimmermann im Zusammenhang mit den neuen Beschlüssen unseres Verbandes. In Berlin haben die Vorbereitungen für die Feldmeisterschaft am 27. und 28. Juni im Pionierpark schon begonnen. Dann wird hoffentlich Marzahn als einziger der neun Stadtbezirke nicht wie diesmal fehlen.



Um den Wanderpokal

Vor kurzem fand in der Ballspielhalle des 1. FC Union ein Fußballturnier statt, das die Volkssportgemeinschaft Jugendklub Union organisierte. Neben zwei Mannschaften unserer VSG beteiligten sich vier weitere Kollektive. Das Spiel um den dritten Platz gewann die 1. Mannschaft des Jugendklubs gegen die TSV Köpenick mit 2 : 1. Spannend ging es im Finale zu. Die Mannschaft der Union-Förderer über

Sehr zu begrüßen

Die Beschlüsse des DFV, die kürzlich gefaßt wurden und über die die fuwo ausführlich berichtete, sind nur zu begrüßen, sollen sie doch helfen, unseren Fußball wieder auf ein Niveau zu heben, welches ihm eigentlich gebührt. Immerhin waren wir schon einmal Sechster bei einer WM und Olympiasieger. Die Maßnahmen, für deren Erfüllung sich jeder einsetzen muß, werden ganz gewiß nicht sofort wirksam werden. Sicherlich kann man über dieses oder jenes diskutieren, so z. B. ob nicht die Oberliga später einmal auf 16 Mannschaften erhöht werden sollte, aber nun gilt es in erster Linie hinter den Beschlüssen zu stehen.
Thomas Beer, Gera

überlegen, meine ich. Alles andere würde kaum zu einer Leistungssteigerung beitragen. Wir sahen schon genug niveaulose Spiele.
Frank Erler, Halle

Viel Interessantes

Als ständiger Leser der fuwo fiel mir auf, daß unsere Fachzeitschrift in der Spielpause viele interessante Artikel veröffentlichte. Besonders aufmerksam las ich die Betrachtung „Gehört taktische Freizügigkeit zum Repertoire unserer Mannschaften?“. Hier wurde aufgezeigt, daß man auch von anderen viel lernen kann. Nun aber zu meinem Anliegen: Kann man nicht auch mal etwas über unsere Oberligaschiedsrichter erfahren? Ihn, den Mann im schwarzen Trikot, vermisste ich in der fuwo. Vielleicht bei der Gelegenheit unter der Rubrik „Im Gespräch“? In diesem Zusammenhang: Wieviel Schiedsrichter amtieren eigentlich in unserem Verband?
André Hoffmeier, Berlin

Im DFV der DDR gibt es nach den neuesten statistischen Erhebungen 24 461 Schiedsrichter.

Wolfgang Kawelke, Halle-Neustadt

Aktive Schiedsrichter

In der Winterpause organisierte die Kreisschiedsrichterkommission Güstrow ein Hallenturnier für Schiedsrichter. Sechs Mannschaften aus Kreisen der Nordbezirke nahmen daran teil. Die Gastgeber gewannen mit 8 : 2 Punkten vor Perleberg (7 : 3), Neubrandenburg, Rostock-Land (je 5 : 5), Schwerin (4 : 6) und einer zweiten Güstrower Vertretung (1 : 9). Nach dem Turnier gab es einen Erfahrungsaustausch sowie ein geselliges Beisammensein.

Wolfgang Worfeld, Güstrow

Unser Beitrag zum Fest

25 Jahre gewann schließlich 1 : 0 gegen den Vorstand des 1. FC Union, bei dem auch der Klubvorsitzende mitwirkte. In absehbarer Zeit, noch vor dem Turn- und Sportfest, soll das zweite Turnier steigen, und der erste Turniersieger hat dann Gelegenheit, den Wanderpokal zu verteidigen. Der 1. FC Union stiftete übrigens auch Urkunden, einen Ball bzw. Souvenire für die Bestplatzierten.
Silke Lantzsch, Berlin

Für Qualitätszuwachs

Eindeutige Worte und Beschlüsse! Das ist meine Meinung zu den jüngsten Maßnahmen des DFV-Präsidiums. Man kann den Funktionären des Verbandes, auch den neu in Funktionen berufenen, nur viel Erfolg wünschen. Ich halte es für sehr gut, daß z. B. die Ligamannschaften, die in jeder Altersklasse mindestens eine Nachwuchsmannschaft im Spielbetrieb haben müssen, in die Pflicht genommen werden. Im Nachwuchs liegt unsere Zukunft, das zu erkennen muß immer aufs Neue gefordert werden. Daß man die Oberliga nicht aufgestockt hat, findet ebenfalls meine Zustimmung. Erst Qualitätszuwachs und dann gründlich

„Wibbels“ Erinnerungen

Als Anhänger, der seit über dreißig Jahren fast jedes Heimspiel seiner Oberligaelf verfolgt und auch kaum ein Spiel der Nationalmannschaft ausließ, erinnerte ich mich beim Lesen der Serie von Günther Wirth gern an begeisternde, auch



Lew-Jaschin-Klub?

Im Fußball gibt es vielerlei Wertungen und Statistiken. So den „Hunderter“-Klub der Torschützen bei uns, ähnlich dem Fedotow-Klub in der UdSSR, benannt nach dem früheren ZSKA-Stürmer, der zuerst die 100-Tore-Grenze erreichte. Nun hörte ich, als ich kürzlich als Tourist in der Sowjetunion weilte, von einem Lew-Jaschin-Klub der Torhüter. Worum handelt es sich da?

Lothar Mehnert, Frankfurt/O.

Dem Klub „Lew Jaschin“, benannt nach dem langjährigen früheren Nationaltorwart von Dynamo Moskau, gehören Torhüter an, die in mindestens 100 Meisterschaftsspielen unbedungen sind, also auf „zu Null“-Spiele verweisen können. Bisher zählen zehn Spieler zu diesem Klub. Das ist die Reihenfolge: 1. Jaschin 160 „zu Null“ in 326 Punktspielen, 2. Rudakow 143 (258), 3. Kawasaschwili 129 (274), 4. Tkatschenko 118 (328), 5. Abramjan 116 (276), 6. Uruschadse 113 (226), 7. Maslatschenko 112 (315), 8. Bannikow 107 (258), 9. Degtjarew 106 (281), 10. Kramarenko 103 (271).



Aus der Grußadresse des Zentralkomitees der SED, unterzeichnet von seinem Generalsekretär Erich Hon-ecker, an die Teilnehmer der IX. Kinder- und Jugendpartakiade in den Wintersportarten.

Die diesjährigen Spartakiadewettkämpfe der jungen Wintersportler finden wenige Monate vor dem VII. Turn- und Sportfest und der IX. Kinder- und Jugendpartakiade der DDR statt. Die Vorbereitung dieses bedeutungsvollen gesellschaftlichen und sportlichen Ereignisses im Karl-Marx-Jahr verleiht der Entwicklung von Körperkultur und Sport in ihrer ganzen Breite und Vielfalt einen weiteren Aufschwung. Dies entspricht dem Grundanliegen der Beschlüsse des X. Parteitages, alles zu tun für das Wohl und Glück des Volkes.

Ihr, liebe Mädchen und Jungen, habt in der zurückliegenden Zeit ein hohes Maß an Mühe, Fleiß und Energie im Training aufgebracht, um Euch mit guten Leistungen für die Teilnahme an der Kinder- und Jugendpartakiade in Oberwiesenthal und Karl-Marx-Stadt zu qualifizieren.

Das Zentralkomitee der SED wünscht Euch erlebnisreiche Spartakiadetage und für die bevorstehenden Wettkämpfe viel Erfolg.



14. SPIELTAG

OBERLIGA



Dramatisches Finish beim 4:4 in Rostock

- Dynamo Dresden-Wismut Aue 2 : 0 (0 : 0)
- 1. FC Lok Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 1 (1 : 0)
- 1. FC Union Berlin-1. FC Magdeburg 1 : 1 (1 : 1)
- FC Hansa Rostock-Hallescher FC Chemie 4 : 4 (1 : 1)
- Sachsenring Zwickau-Berliner FC Dynamo 0 : 1 (0 : 1)
- FC Carl Zeiss Jena-Chemie Böhlen 3 : 1 (1 : 0)
- FC Vorwärts Frankfurt/O.-FC Karl-Marx-Stadt 3 : 0 (1 : 0)

● Aufatmen allerorts, wo Fußball „in“ ist – die Oberliga ist nach 10 Wochen Winterpause wieder am Ball! Zum Rückrundenauftritt vergrößerte Titelverteidiger BFC Dynamo (1 : 0 in Zwickau) seinen Vorsprung auf vier Punkte. Seit dem 8. Mai 1982 sind die Berliner bereits 18mal hintereinander ungeschlagen. Im Duell der direkten Verfolger in Leipzig ließ der FC Rot-Weiß seine Serie ungeschlagener Spiele auch zum neuntenmal nicht abreißen. Das 1 : 1 war das vierte Auswärtsremis der Erfurter in Folge (vorher FCV 2 : 2, Zwickau 0 : 0, Union 1 : 1). Mit einem 3 : 1 gegen Böhlen, einem 3 : 0 gegen den FCK sowie einem 2 : 0 gegen Aue machten Jena, Frankfurt und Dresden Boden gut. Andrich schob für den FCV das 1 300. Punktspieltor. Mit der Partie in Dresden, Spiel-Nr. 92, laut DFV-Ansetzungsheft, sahen 16 000 Besucher zugleich das 6 500. Meisterschaftsspiel seit 1949/50.

● Im Kampf gegen den Abstieg kamen der HFC Chemie beim 4 : 4 in Rostock und der 1. FC Union daheim gegen den 1. FCM (1 : 1) zu wertvollen Punktgewinnen. Die Wochenendbilanz der drei Oberliga-Kollektive aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt: 0 : 6 Tore, 0 : 6 Punkte!

● Achtung: DDR-Griechenland am Mittwoch in Dresden. Wir werden in Augenschein nehmen, wie unsere Auswahl die Offensive bewältigt!



In Rostock kamen die Zuschauer auf ihre Kosten, auch wenn sie letztlich über den Punktverlust ihres FC Hansa enttäuscht waren: acht Tore! Zu den Schützen zählten dabei Jarohs (links) sowie Schliebe, der mit seinem 1 : 1 für den HFC den 300. Punktspieltreffer der Saison schob. Foto: Schulz

Fakten und Zahlen

- 78 000 Zuschauer (11 143 ⚪ pro Spiel) vergrößerten die Gesamtbesucherzahl auf 1 200 000 (12 245 ⚪).
- 22 Tore (3,14 ⚪) erhöhten die Gesamttrefferausbeute auf 314 (3,2 ⚪).
- Zu ersten Torschützenehren kamen: Töpfer (Jena / der 8. seiner Elf), Kaschke (Hansa / der 9.) und Schliebe (HFC / der 8.).
- Das 300. Saisontor kam auf das Konto des Hallensers Schliebe.
- Zum ersten Mal eingesetzt: Kretzschmar, Rziha, Lippmann (alle Dynamo / der 23. bis 25. im Aufgebot) und St. Krauß (Wismut / der 21.).
- Zum ersten Mal fehlten in dieser Saison: Hause, Schuth (beide FCV), Winter, Ifarth (beide Erfurt), Kraft, Nitzsche (beide Aue), Rohde (Union), Decker (1. FCM) und Pingel (HFC).
- Verwundet wurden 11 Spieler: Dennstedt (Lok), Ernst (BFC), Schwemmer (FCK), Kalainski (Chemie), Schnuphase und Weise (beide Jena), Strozniak (HFC) sowie Littmann, Schulz, Jarohs und Zachhuber (alle Hansa).
- Zum dritten Mal Gelb sahen Ernst, Littmann, Schulz, Jarohs und Schwemmer, so daß sie am kommenden Spieltag zwangspausieren müssen.
- Die 50. Niederlage im 92. Oberliga-Punktspiel erlitt Böhlen in Jena.
- Sein 275. Punktspiel bestritt J. Müller für den FCK, Hendel (1. FC Union) sein 100.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	⚪
1. Benkert (FC Rot-Weiß)	95	14	6,78
2. Dörner (Dynamo)	88	14	6,28
3. Matthies (1. FC Union)	88	14	6,28
4. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	87	14	6,21
5. Riediger (BFC Dynamo)	86	14	6,14
6. Müller (1. FC Lok)	86	14	6,14
7. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	84	14	6,0
8. Hendel (1. FC Union)	84	14	6,0
9. Rudwaleit (BFC Dynamo)	82	14	5,86
10. Kühn (1. FC Lok)	82	14	5,86
11. J. Müller (FCK)	82	14	5,86
12. Stahmann (1. FCM)	81	13	6,23
13. Schlünz (FC Hansa)	81	14	5,78
14. Ebert (Wismut)	81	14	5,78
15. Mewes (1. FCM)	80	14	5,71
16. Raab (FC Carl Zeiss)	80	14	5,71
17. Wunderlich (FC Vorwärts)	80	14	5,71
18. Dennstedt (1. FC Lok)	79	14	5,64
19. Trautmann (Dynamo)	78	13	6,0
20. Andrich (FC Vorwärts)	78	14	5,57
21. Schneider (FC Hansa)	78	14	5,57

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafschüsse	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Riediger (BFC Dynamo)	16	—	11	5	14
2. Andrich (FC Vorwärts) +1	13	7	8	5	14
3. Streich (1. FCM) +1	12	—	7	5	13
4. Minge (Dynamo)	9	—	3	6	13
5. Heun (FC Rot-Weiß)	7	—	3	4	13
6. Kühn (1. FC Lok)	7	—	—	7	14
7. Steinbach (1. FCM)	7	2	5	2	14
8. Quade (1. FC Union) +1	7	2	7	—	14
9. Schnuphase (FC Carl Zeiss) +1	6	1	3	3	14
10. Richter (FCK)	6	—	4	2	14
11. Pastor (HFC Chemie) +1	6	—	2	4	14
12. Peschke (HFC Chemie) +2	6	—	2	4	14
13. Ullrich (BFC Dynamo)	5	5	3	2	12
14. Jarohs (FC Hansa) +1	5	—	4	1	12
15. Havenstein (Chemie)	5	—	4	1	13
16. Bielau (FC Carl Zeiss) +1	5	—	3	2	14
17. Raab (FC Carl Zeiss)	5	—	2	3	14
18. Gütschow (Dynamo)	5	—	3	2	14

	Heimspiele							Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (M/1)	14	9	5	—	35:12	+23	23:5	7	5	2	—	21:6	12:2	7	4	3	—	14:6	11:3
2. 1. FC Lok Leipzig (2)	14	7	5	2	25:11	+14	19:9	7	3	4	—	11:5	10:4	7	4	1	2	14:6	9:5
3. FC Carl Zeiss Jena (4)	14	9	1	4	24:18	+6	19:9	7	6	1	—	14:5	13:1	7	3	—	4	10:13	6:8
4. FC Vorwärts Frankfurt/O. (6)	14	7	4	3	29:17	+12	18:10	8	5	2	1	19:7	12:4	6	2	2	2	10:10	6:6
5. FC Rot-Weiß Erfurt (3)	14	6	6	2	23:18	+5	18:10	7	5	2	—	14:7	12:2	7	1	4	2	9:11	6:8
6. 1. FC Magdeburg (5)	14	7	3	4	32:17	+15	17:11	7	6	1	—	22:4	13:1	7	1	2	4	10:13	4:10
7. Dynamo Dresden (P/7)	14	7	2	5	29:20	+9	16:12	7	6	—	1	17:6	12:2	7	1	2	4	12:14	4:10
8. FC Hansa Rostock (8)	14	6	3	5	22:25	-3	15:13	7	3	1	3	14:17	7:7	7	3	2	2	8:8	8:6
9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	14	5	2	7	23:24	-1	12:16	7	5	—	2	16:8	10:4	7	—	2	5	7:16	2:12
10. 1. FC Union Berlin (N/11)	14	3	4	7	14:25	-11	10:18	7	3	4	—	13:7	10:4	7	—	—	7	1:18	0:14
11. Wismut Aue (10)	14	3	3	8	16:27	-11	9:19	6	2	2	2	11:7	6:6	8	1	1	6	5:20	3:13
12. Hallescher FC Chemie (13)	14	2	4	8	22:31	-9	8:20	7	2	1	4	12:12	5:9	7	—	3	4	10:19	3:11
13. Chemie Böhlen (N/12)	14	2	4	8	14:33	-19	8:20	7	2	2	3	9:13	6:8	7	—	2	5	5:20	2:12
14. Sachsenring Zwickau (14)	14	—	4	10	6:36	-30	4:24	7	—	3	4	5:12	3:11	7	—	1	6	1:24	1:13

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

FC Vorw. Frankfurt (O.)	3 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	0 (0)

Trotz 3:0 keine klare Sache

Von
Horst Friedemann

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 7, Andrich 8, N. Rudolph 5, Geyer 6, Hildebrandt 5, Schulz 4, Krautzig 4, Jarmuszkiewicz 7, Wunderlich 6, Gramenz 4 (ab 70. Kuhlee 2), Enzmann 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Großheim.

FCK (weiß-blau): Kranke 5, Bähringer 4, Birner 4, Uhlig 5, Eitemüller 4, A. Müller 5, Schwemmer 6, J. Müller 6, Persigehl 6, Richter 7, Neuhäuser 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Lienemann.

Torfolge: 1:0 Wunderlich (5.), 2:0 Andrich (48., Foulschlag), 3:0 Jarmuszkiewicz (63.); **Zuschauer:** 6 000. — **Torschüsse:** 8:12 (4:6); **verschuldete Freistöße:** 24:14 (11:7); **Eckbälle:** 4:11 (4:6); **Verwarnung:** Schwemmer (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Henning (Rostock), P. Müller (Cottbus); Auch in der Zusammenarbeit ein sicheres Trio. Herrmanns zurückhaltende Art zu leiten ist wohltuend. Als Hildebrandt Persigehl zum zweitenmal auflaufen ließ (43.), jeweils einen Durchbruch verhindernd, Birner dann Enzmann legte, ohne Chance, je an den Ball zu kommen (27.), schien uns allerdings nachdrücklicheres Eingreifen angebracht. Den Strafstoß entschied er aus Nahdistanz, sah („Uhlig traf Gramenz am Fuß“), was von außen nur schwer zu erkennen war.

Im Hinspiel zog ein FCV von dannen, unglücklich ob des 3:4, das letztlich eine „Schaltpause“ von Torwart Wienhold verursacht hatte. Diesmal schlichen die Karl-Marx-Städter, die glücklichen Sieger von damals, mit gesenkten Köpfen in die Kabine. „0:3, das hatten wir nicht verdient, das entsprach auch nicht den Leistungen“, haderte auch Dieter Erler mit der rauen Fußballwirklichkeit. Zweifellos wurde der Gast unter Wert geschlagen. Er besaß Chancen und Spielanteile, die denen des FCV ebenbürtig waren. Nur eben, in entscheidenden Punkten und Situationen leistete sich der FCV diesmal keine Schwäche, der FCK aber sehr wohl. Da kann auch alle Anerkennung für sehenswerte Spielzüge, imponierende Stürmerleistungen („Hans Richter rüchertigte seine Berufung für das Griechenland-Spiel nachdrücklich“, lobte DFV-Trainer Klaus Petersdorf) nicht darüber hinwegtäuschen.

Zwei Punkte müssen vorrangig genannt werden; erstens: die FCK-Abwehr strahlte nicht annähernd jene Sicherheit, Konsequenz und Spielbelegung aus wie die des FCV. Beide Außenverteidiger hatten Probleme (Birner mit Enzmann, Eitemüller mit Wunderlich). Und Libero Bähringer erholte sich von seinem Fehlpaß, den Jarmuszkiewicz-Wunderlich mit einer Blitzaktion zum 1:0 verwerteten, nicht mehr so recht, wirkte unsicher und unruhig; zweitens: im Angriff wurden zwar kreuzgefährliche Szenen heraufbeschworen, aber vor allem nur von Richter in guten, in zu seltenen und



lediglich in Ansätzen von Persigehl und Neuhäuser. Alle drei aber blieben zu unentschlossen im Abschluß.

„Dort, wo heutzutage Spiele entschieden werden, vor dem eigenen und vor dem gegnerischen Tor, waren wir zu lasch, zu wenig bissig“, drückte es Manfred Lienemann aus. Und so ging ein Spiel klar verloren, das von den Spielanteilen her keineswegs eine klare Sache für den FCV war. Ein lebhaftes, wechselvolles Spiel übrigens, beiderseits mit offenem Angriffs-Visier gespielt. Erstaunlich dabei, wie sich die personell und positionell total umgeformte FCV-Abwehr aus der Affäre zog. Jeder konzentriert bei der Sache, ohne Risiko, aber nicht ohne Mut auch nach vorn, von einem Andrich dirigiert, der fraglos eines sei-

ner besten Spiele in seiner langen Laufbahn bot. Auch Geyer als schneller „Schatten“ des Sprinters Richter verdiente sich in ungewohnter Vorstopper-Rolle Extrabeifall; Wie Jarmuszkiewicz, der endlich, endlich wieder einmal all das zeigte, was er drauf hat. Und das ist nicht wenig. Blitzreaktion beim Zuspiel zum 1:0 durch Wunderlich, Doppelpaß (mit Gramenz) und raffinierter Abschluß beim 3:0 müssen wohl als Glanzpunkte genannt werden. Kurz, der FCV verfügte zwar wie der FCK (Richter, Schwemmer, J. Müller) über herausragende Akteure, die aber (im Gegensatz zu denen des FCK) ihre Vorzüge entschlossener, wirkungsvoller in Zählbares umsetzten. Der klare Sieg erklärt sich so.

Mit Faustabwehr ...

... klärt FCK-Schlussmann Kranke die brenzlige Lage im Treffen beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder), der am Ende mit 3:0 ungefährdet siegte. Bedrängt wird er in der obigen Szene von Jarmuszkiewicz, während Persigehl, Schwemmer sowie Schulz (rechts) die Aktion tatenlos verfolgen. Foto: Mausolf

FC Carl Zeiss Jena	3 (1)
Chemie Böhlen	1 (0)

In der Luft das Spiel entschieden

Von
Jörg Wolfgang

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin 5, Schnupphase 5, Hoppe 4, Weise 5, Brückner 2 (ab 46. Pohl 3), Krause 5, Töpfer 5, Ludwig 4, Bielau 4, Raab 4, J. Burow 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

Chemie (blau-orange): Bott 4, Hammer 5, Wolf 4, Lippmann 5, Amler 4, Adamczak 4 (ab 69. Bittner 3), Kalainski 5, F. Schneider 4 (ab 69. Srodecki 2), Kunze 3, Havenstein 4, Hubert 3 (im 1-3-3-3); **Trainer:** Joerk.

Torfolge: 1:0 Bielau (6.), 2:0 Schnupphase (49., Foulschlag), 2:1 Bittner (79.), 3:1 Töpfer (86.); **Zuschauer:** 5 000. — **Torschüsse:** 16:6 (8:3); **verschuldete Freistöße:** 17:28 (5:16); **Eckbälle:** 9:3 (4:0); **Verwarnungen:** Schnupphase (wegen Reklamierens) und Weise (wegen Foulspiels) sowie Kalainski (wegen Festhaltens).

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden), Supp (Meinigen); Der Unparteiische versuchte den schwierigen Bodenverhältnissen Rechnung zu tragen. Er piff kleinlich, als es not tat. Nur bei der Freistoßausführung sollte er sich großzügiger zeigen.

Wenn der Boden schwer bespielbar ist, sollte man die Entscheidung in der Luft suchen. Fast könnte man dem FC Carl Zeiss diese taktische Marschroute unterstellen, denn während er mit seinen Dribblings, weil sie auf zu engem Raum und gegen eine Vielzahl von Beinen riskiert wurden, kaum den gewünschten Erfolg hatte, war er mit zwei Kopfbällen in wichtigen Minuten erfolgreich. Mit dem ersten (Bielau köpft eine maßgerechte Flanke von Krause ins Netz) beendete er den überraschenden Frühstart des Neulings; mit dem dritten Treffer von Töpfer (den Bott unglücklicherweise noch unter dem Körper durchrutschen ließ) überstand der Gastgeber sein eigenes Wackeln nach dem Anschluß von Bittner.

Beim erwähnten Frühstart gab es für die Böhlener gleich zwei Riesengelegenheiten, als Hubert nach einem Paß von Kalainski abzog, Grapen-

thin ihm entgegenstürzte, der Ball jedoch an ihm und am Tor vorbeitrudelte (2.), und als Amler einen Drehschuß am langen Pfosten vorbeisetzte (5.). „Wer weiß, wenn uns da ein Tor geglückt wäre“, sinnierte Libero Roland Hammer später. Er war nach langer Pause erstmals wieder dabei, wodurch Kapitän Havenstein für eine Pendlerrolle zwischen Angriff und Mittelfeld frei wurde. Der Libero war allerdings auch beim Strafstoß beteiligt. „Ich ahnte, was Töpfer vorhatte, da war es schon geschehen“, schilderte er die Szene, als der Jenaer Mittelfeldspieler, der am agilsten wirkte, im Strafraum zu Fall gebracht wurde. Die Böhlener erwiesen sich taktisch als sehr geschickt, unterstrichen, daß sie mit ihrer Cleverness noch manches gegen den Abstieg zu Wege bringen könnten.

Beim Gastgeber freute man sich über die zwei Punkte. Daß dabei auf hart gefrorenem Boden nichts Berau-

schendes zustande gebracht wurde, wußten die Akteure nur zur Genüge. „Im Spiel wurde es immer kälter“, meinte Trainer Helmut Stein vielsagend. Zwar drängten die Jenaer ständig, aber da sich Raab beim hautnah deckenden Lippmann in besten Händen befand, alles sich ohnehin durch die Mitte zwängen wollte, nur J. Burow mit einigen gelungenen Läufen über die Flügel kam, konnte die gegnerische Hintermannschaft nur selten ernsthaft erschüttert werden. Und beim Prallenlassen der Bälle von Bott besaßen Töpfer und Raab aus Nahdistanz nicht das Vermögen, die Kugel ins Gehäuse zu schießen.

Die Partie nahm am Ende den erwarteten Ausgang, wohl auch in der Tordifferenz. Aber mancher stellte sich die Frage, was wäre wohl geschehen, hätten die Böhlener bei zwei Flanken besser aufgepaßt. Oder wie es Heinz Joerk ausdrückte: „Billige Gegentore.“

Trainerfazit

- **HARRO MILLER:** Die Erfurter waren auf den Boden besser eingestellt. Bis auf Moldt wirkungslos im Mittelfeld. Liebers und Zitzsche brachten insgesamt zu wenig. Wir schlugen zu viel, vernachlässigten das Spiel.
- **SIEGMAR MENZ:** Nur in der Anfangsphase hätten wir eine Schaltpause. Danach wirkte die Mannschaft souverän und spielte guten Fußball. Das Mittelfeld gehörte uns. Chancen besaßen wir zur Genüge.
- **HANS MEYER:** Böhlen ist zwar Neuling, aber keineswegs eine unerfahrene Mannschaft, wie sie hier nachwies. In unseren Aktionen war zu wenig Bewegung, um die Böhlener Abwehr besser aufzureißen.

- **HEINZ JOERK:** Mit unserer Vorstellung bin ich nicht unzufrieden. Deshalb gibt es auch keine Vorwürfe. Nur unsere Chancen in der Startphase hätten wir nutzen müssen.
- **JÜRGEN HEINSCHE:** Das Nachlassen in den Schlußminuten hatte nichts mit der konditionellen Verfassung zu tun, scheint mir viel eher in der nervlichen Labilität einiger Akteure zu liegen. Bis auf Schlünz sind einige Spieler klar unter Normalform geblieben.
- **KLAUS URBANCZYK:** Dieses Remis ist vor allem ein Grund, sich über die moralischen Qualitäten der Mannschaft zu freuen, die ein fast verloren geglaubtes Spiel noch aus dem Feuer riß. Darüber hinaus aber haben wir mit unserer Stammformation auch spielerisch eine sichtbare Steigerung nachgewiesen.
- **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Eine Niederlage mußten wir zwar einplanen, doch nach dieser wirklich guten, überzeugenden Leistung trifft sie uns besonders hart. Wir haben unsere kämpferischen

- und spielerischen Potenzen fast völlig ausgeschöpft und dem Meister auf diese Weise ein gleichwertiges Duell geliefert.
- **JÜRGEN BOGS:** Wir wußten, daß es in Zwickau schwer würde, beide Punkte zu gewinnen, konnten aber nicht ahnen, wie sehr uns das Schlußlicht zusetzen würde. Am Ende stimmt uns der knappe Sieg froh, aber ich übersehe Unausgewogenheiten in unserem Mittelfeld- und Angriffsspiel auf keinen Fall.
- **GERHARD PRAUTZSCH:** Trotz der schwierigen Bodenverhältnisse entwickelte sich ein temposcharfes Treffen. Unsere uniformierte Elf spielte gut, wobei neben Dörner die beiden Debutanten Kretzschmar und Rziha ihre Sache ordentlich machten.
- **HANS-ULRICH THOMALE:** Gegen diese Dresdener Mannschaft hatten wir uns etwas mehr ausgerechnet. Aus einer guten Abwehr heraus bauten wir zielstrebig auf, erreichten Gleichwertigkeit und waren einem Unentschieden nahe.

- **JÜRGEN GROSSHEIM:** Eine wesentliche Steigerung gegenüber den Vorbereitungs Spielen. Imponierend die kämpferische Leistung aller, bemerkenswert, wie sich die Abwehr bei so vielen Problemen aus der Affäre zog.
- **MANFRED LIENEMANN:** Wir waren auf einen Punkt aus, spielten durchweg auf Angriff und sind doch enttäuscht vom Ausgang. An Spielanteilen und Chancen fehlte es nicht. Der FCV-Sieg ist nicht unverdient. Er zeigte, wo unsere Schwächen liegen, und nutzte sie.
- **HARRY NIPPERT:** Ein gerechtes Resultat und guter Fußball. Trotz kräftezehrender Verhältnisse kaum Kraftprobleme. Wir spielten ordentlich, hatten etwas größere Anteile. Unser Problem: die Chancenverwertung.
- **CLAUS KREUL:** Ein Spiel mit Tempo und guten technischen Einzelleistungen. Wir hätten gewinnen, in den Schlußsekunden aber auch noch verlieren können. So bin ich mit dem Punkt zufrieden.



1. FC Lok Leipzig	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)

Stilisten widerlegten eine These

Von
Günter Simon

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 7, Baum 5, Kreer 4, Dennstedt 6, Zötzsche 4, Moldt 6, Altmann 4, Roth 3, Liebers 3, Kinne 3 (ab 81. Schöne 2), Kühn 5 — (im 1-3-4-2); Trainer: Müller.

FC Rot-Weiß (weiß-rot/weiß): Benkert 7, Linde 6, Göpel 5, Goldbach 5, Teich 6, Sänger 5, Hornik 7, Vlay 5, Romstedt 5, Heun 5, Busse 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Menz.

Torfolge: 1:0 Zötzsche (6., Foullstrafstoß), 1:1 Vlay (69.); Zuschauer: 11.000. — Torschüsse: 7:9 (3:1); verschuldete Freistoße: 31:22 (19:11); Eckbälle: 8:8 (4:5); Verwarnung: Dennstedt (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Haupt (Berlin), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt): Freistoßquote und Foullstrafstoß belegen die Haltung des Referees, jedwede Kleinigkeit rigoros zu unterbinden. Kleinlich, ja pingelig zu antworten, damit lebte Kulicke nicht schlecht, denn seine Linie behielt er bis zum Abpfiff konsequent bei. Bewundernswert sein Laupensum, sein Einschreiten gegen Spieler und Schneeballschlachtfanatiker auf den Rängen.



Der frühzeitige Führungstreffer durch Zötzsches verwandelten Foullstrafstoß befügelte den 1. FC Lok im Elan nicht entscheidend. Nicht zuletzt dank Benkert entführte Erfurt verdient einen Punkt. Foto: ADN-ZB / Gahlbeck

Urteile der Torjäger

● Dieter Kühn (1. FC Lok):

„Bei diesen Bodenverhältnissen blieb zuviel dem Zufall überlassen. Dennoch hatte das Spiel auch gute Akzente. Wir schlugen zu oft, anstatt die Bälle konzentrierter zuzuspielen. Hinzu kamen Flüchtigkeitsfehler, weil wir die Tücken des Bodens bei der Ballannahme oftmals nicht berücksichtigten. Erfurt überraschte mich mit einer starken Offensive. Sie setzte uns ständig unter Druck, speziell in der 2. Halbzeit. Erst nach dem 1:1 wurden wir wieder munter.“



● Jürgen Heun (FC Rot-Weiß):

„Das Unentschieden wurde beiden Mannschaften gerecht. Der Strafstoß schockierte uns nicht im mindesten. Danach bekamen wir das Spiel in den Griff. In der 1. Halbzeit fehlte uns lediglich ein Tor, um unserer Überlegenheit auch Ausdruck zu verleihen. Wir wirkten wesentlich kombinationssicherer. Im Mittelfeld zogen vor allem Hornik und Vlay die Fäden. Sicher auf den Mann zu spielen, das war ein richtiges Konzept. Beide Mannschaften schossen allerdings zu wenig aufs Tor.“



Schnee ist Gift für Kombinationsfußball. Ergo: risikolos, schnell, steil, kämpfen! Diese These gehört seit eh und je zum Fußball-ABC. Tausendmal und mehr lagen Mannschaften richtig mit ihr. Die alte Regel garantierte den Erfolg. Daß Thesen, Regeln und Weisheiten auch ad absurdum geführt werden können, ist ebenso bekannt. Prompt lieferte Erfurt die Ausnahme, widerlegte die Auffassung, daß ein technisch gepflegter Stil zum Rasen, nicht aber zum Schneeboden paßt.

„Wir fanden sofort die richtige Einstellung dazu. Alles andere war dann nur noch Situationsgefühl und Kombinationsfreude“, erklärte Rot-Weiß-Assistenztrainer Günter Bach.

Lok verkörperte in der Tat die simple Methode des Schlagens und Laufens (von Moldt abgesehen). Damit bewirkte die Elf allerdings nur, daß sich im Mittelfeld nichts Konstruktives entwickelte und mit Kühn die einzige echte Sturmspitze zumeist durch Fehlpässe selbst aus dem Spiel genommen wurde. Den Eindruck, und den durfte man ja erwarten, daß in Probstheida der Tabellenzweite einen hartnäckigen Verfolger in die Schranken weisen würde, rechtfertigten die Gastgeber nie. „Wir hatten mehrere Ausfälle. Erfurt stellte dagegen ein homogenes, geschlossenes Kollektiv“, resümierte Lok-Trainer Horst Scherbaum. Eine schwer definierbare Ausdruckslosigkeit steckte in der Lok-Elf — nicht Fisch, nicht Fleisch.

Rot-Weiß-Trainer Menz, ein Mann, der viel über Fußball nachdenkt, bewältigte zunächst das Besetzungsproblem. Er vertraute Linde weiter als Libero („Mit ihm waren wir schließlich acht Spiele unbesiegt geblieben“, so Klubvorsitzender Karlheinz Friedrich), ließ den wieder einsatzfähigen Nemetschek (noch) auf der Bank. Richtigerweise, zumal die Lok-Steilpässe Linde förmlich entgegenkamen. Den offensiveren Nemetschek hatten die Thüringer in Leipzig gar nicht nötig. In der Mannschaft steckte genau jene Spielfitneß, die der beste Feldspieler an diesem Tag, der ballsichere, präzise Zuspieler Hornik in attraktiven, offensiven Fußball kanalisierte.

Was dem Schlagerspiel den großen Atem nahm, war der gravierende Mangel an dramatischen Torszenen. Dafür war der Respekt voreinander zu groß. „Gegen die beste Abwehr der Oberliga wollen Tore erst einmal geschossen werden“, rückte Menz die Lok-Qualitäten richtig ins Bild. Außerdem drifteten Lok und Rot-Weiß in so unterschiedliche Stilauffassungen, daß weder die eine noch die andere Elf allein für Klasse zu sorgen vermochte. Lange verteidigte Lok das knappe 1:0, vergab durch Kühn (18.) vielleicht sogar die Entscheidung, als Benkert blitzschnell parierte. Die Punkteteilung aber schmeichelte am Ende den Leipziguern mehr als den Erfurtern. „Das ist Fußball“, würden die Engländer sagen.

Wie die Tore fielen

● **MUT ZUR ENTSCHEIDUNG:** Hans Kulicke besaß ihn, als Vlay bereits in der Auftaktphase hart mit dem Oberkörper gegen Altmann „zur Sache“ ging, der Leipziger auf dem glatten Boden stürzte und der Strafstoßpfiff sofort kam. Viele hätten da nicht gepfiffen. Uwe Zötzsche behielt die Nerven: „Ich schoß scharf und flach. Benkert hatte sich wohl ausschließlich auf die andere Ecke konzentriert.“ Der vierte Elfmeter des Lok-Verteidigers in dieser Saison — sein vierter Strafstoß zum 1:0 (6.).

● **GELUNGENE KOMBINATION:** Der Ausgleich war die logische Konsequenz des Erfurter Stils. An der Seitenlinie behauptete sich Sänger nach einem Einwurf. Vorstopper (!) Goldbach erlief den Ball noch vor der verlängerten Torlinie und zog ihn volley zur Mitte. Diese blitzschnelle Aktion überraschte die Lok-Abwehr. Niemand kam an den Ball, so daß Vlay keine Mühe hatte, aus zehn Metern mit der Innenseite scharf zu vollenden. Damit wetzte er seine Strafstoßscharte wieder aus und sorgte für den hochverdienten 1:1-Ausgleich (69.).

Die gute Konstellation ließ Lok ungenutzt

Was sprach nicht alles für Lok! Gemessen an aktuellen A-Auswahlakteuren für die Mittwoch-Partie gegen Griechenland, besaßen die Leipziger einen 4:1-Quantitätsvorteil (hier Baum, Kreer, Liebers und Kühn, da allein Heun). Das frühe 1:0 entsprach zudem haargenau ihren konzeptionellen Vorstellungen: „Ein schnelles Tor, sicher in der Abwehr und blitzschnell kontern“, wie es Klubvorsitzender Peter Gießner artikuliert. Nach sechs Minuten jubelten die Leipziger insgeheim. Doch wo blieben Selbstbewußtsein, Gelöstheit, Kombinationsverständnis? Von allem keine Spur.

Erfurt komplizierte nichts. Teich und Sänger ließen Kühn und Liebers nicht zum Zuge kommen. „Das war eine ganz wesentliche Voraussetzung für unseren eigenen, sicheren Spielaufbau“, freute sich Rot-Weiß-Kapitän Wolfgang Benkert. Erstaunlich, wie der kaltschnäuzige, 20jährige Verteidiger Sänger auch im Mittelfeld auftrumpfte. Er erfüllte zunächst seine Abwehraufgaben, spielte danach hemmungslos vom Gegner weg und bewies, daß Pflicht und Kür (decken und stürmen) gleichermaßen zu beherrschen sind. Von sturer „Pärchenarbeit“ keine Spur! Auswahlspieler Matthias Liebers konnte seinen schwachen Rückrundenstart kaum fassen. „Ich war wie gelähmt, nichts lief und dann noch dieser Boden“, schüttelte der Leipziger Mittelfeldmotor den Kopf.

Beide Klubs, sowohl Leipzig als auch Erfurt, haben ein diffiziles Auswärtsprogramm in der 2. Halbserie. Der Ausfall einer kompletten Angriffsreihe mit Großmann — Englisch — Börschein bürdet Lok zusätzliche Probleme auf. „Wir sind zuversichtlich, in dieser Saison noch zu spielen“, erklärten mir zwar Andreas Börschein und Peter Englisch, aber Intimkenner der Lok-Szene wissen sehr wohl, wie schwer beiden der konditionelle Anschluß an Wettkampfgegebenheiten fallen wird. Erfurt kann da besser disponieren. „Obwohl Iffarth verletzt ist, fällt das nichts so ins Gewicht, denn gegen Dresden steht Winter nach seiner ‚Gelb-Zwangspause‘ wieder zur Verfügung. Außerdem ist Nemetschek wieder voll da“, so Siegmar Menz.

Was die Rot-Weißen in Leipzig jedoch vor allem auszeichnete, war das Gefühl für den richtigen Rhythmus eines Spiels. Mehrere Akteure machten es schnell, wenn sich Kontergelegenheiten ergaben (Heun vergab eine Riesenchance allein vor Müller, dabei nicht ganz regelgerecht von Baum attackiert/16.). Hornik dagegen zog die Bälle an sich, blieb gelassen, spielte zwei, drei Leipziger mit kurzer Ballführung aus und sah dann genau die weiten Räume zum Flugball oder den genauen Kurzpaß als das geeignetste Mittel für die beste Spielfortsetzung an.

In Kurzfassung: Rot-Weiß wirkte geschmeidiger, variabler, individuell lokaler. Die gute Konstellation der Leipziger nahmen die Thüringer gar nicht zur Kenntnis... — gs —





In entscheidenden Situationen waren sie diesmal nicht auf der Höhe! Zwickaus Schlußmann Alscher reagierte kaum, als BFC-Stürmer Netz (links) zum 1:0 für die Gäste einköpfte, Heyne vom 1. FCM (rechts im Duell mit dem Unioner Reinhold) unterlief ein Fangfehler, der das 1:0 für die Wuhlhelder entscheidend begünstigte. Fortwärt-Schnitzer haben eben zumeist böse Folgen ...
Fotos: Kruczynski, Kilian

Sachsenring Zwickau	0
Berliner FC Dynamo	1 (1)

Von ungleichem Duell keine Spur

Von Dieter Buchspieß

Sachsenring (blau-blau/weiß): Alscher 5, Dünger 6, Babik 5, Langer 6, J. Schykowski 6, Keller 6, Döhler 6, Lorenz 4, Schumacher 6, Fuchs 6, Glowatzky 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmied.

BFC Dynamo (weinstrotz): Rudwaleit 6, Trieloff 3 (ab 20. Terletzki 6), Noack 5, Troppa 6, Ullrich 6, Rohde 5, Backs 5, Ernst 5, Riediger 5 (ab 59. Sträßer 3), Schulz 3, Netz 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bogs.

Torschütze: 0:1 Netz (3.); **Zuschauer:** 5 500; **Torschüsse:** 13:12 (7:5); **verschuldete Freistöße:** 19:17 (9:8); **Eckbälle:** 6:10 (2:5); **Verwarnung:** Ernst (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Roßner (Pößneck), Habermann (Sömmerda): Der Unparteiische trug dem Bodenverhältnissen Rechnung, war in dieser erfreulich fairen Partie stets um korrekte Zweikampfbeurteilung bemüht. Die Kritik an fehlerhaften Abseitsentscheidungen (33., 36.) zielt auf Roßner, der bei Zwickauer Angriffssituationen die letzte Position eines Berliner Abwehrspielers (zunächst Rohde, dann Ullrich) im Moment des Abspiels übersah.

Zwickaus „couragierten, unternehmungsfreudigen Stil“ zu loben fiel dem aus Böhlen herbeigeeilten langjährigen Chemie-Torhüter Werner Friese mit dem Gedanken an das (zweifelloso vorentscheidende!) Kräftemessen am Sonnabend im Stadion an der Jahnbaude sicherlich nicht leicht. Doch er sprach eigentlich nur das aus, was alle beim Schlußpfiff empfanden: Solange sich ungebrochene Moral in einer respektlosen Spielweise niederschlägt, darf Sachsenring weiter hoffen. Aus dem normalerweise ungleichen Duell Tabellenletzter gegen heißen Meisterschaftsfavoriten wurde, wie es auch der vor Wochen in seiner Funktion als neuer DFV-Generalsekretär betonte, „ein Treffen ohne gravierende Leistungsunterschiede“. Niemand wagte daran zu denken; am allerwenigsten wohl der von zentnerschwerer Abstiegslast bedrückte Gastgeber selbst!

Eher konnte von „formgemäß“ die Rede sein, als Netz schon in der

3. Minute das inaktive Verhalten der Zwickauer Deckung (Alscher) mit dem Führungstreffer bestrafte und sich damit, wie schon beim Saisonauftakt (2. Minute), den Ruf des reaktionsschnellsten Schützen verdiente. Aber Sachsenring reagierte alles andere als entnervt, spürte offenbar auch, daß der Meister über gewisse Standschwierigkeiten auf dem glatten Schneeboden hinaus nicht die erwartete Souveränität in der Folgezeit ausstrahlte. Aus Kampf, Einsatz, sinnvoller Bewegung und Unerstrockenheit im Zweikampf resultierten gleichermaßen Spielzüge, die auf kluge taktische Anpassung hinwiesen. Der BFC mußte akzeptieren, daß sich technisch begabte Spieler wie Keller und Döhler im Mittelfeld immer nachdrücklicher in Szene zu setzen verstanden, Schumacher, Fuchs und Glowatzky (ungeachtet zahlreicher zu eigensinniger Handlungen) Routine und Stellungsgeschick ihrer Gegenspieler auf Herz und Nieren prüften. Über weite Strecken und

insbesondere in den sich noch einmal zuspitzenden Schlußminuten mit Zwickauer Offensivdrang aus allen Positionen heraus hatte die nach Trieloffs Ausscheiden von Rohde dirigierte Abwehr eine maßgebliche Last dieser Partie zu tragen. Sie allein wirkte auf dem Weg zum knappen Sieg letztlich fehlerfrei, was man vom torgefährlichen Zuschnitt und Nachpausen-Konterstil aus der zweiten Reihe heraus (Backs, Ernst wirkten jeweils nur eine Halbzeit gestrafft) und beim besten Willen auch nicht von der Angriffsleistung (Schulz zu lethargisch-zaghaft) behaupten kann.

So erklärte sich am Ende das offene, verteilte Geschehen, bei dem des Meisters Routine-Vorteile kaum etwas zählten. Wäre es anders gewesen, dann hätten sich die Berliner bei ausgeglichener Chancenverhältnisse (hier Riediger, dort Döhler, Dünger) nicht auf den Erfolg auf einem schmalen, wackligen Seil beschränken müssen ...

1. FC Union Berlin	1 (1)
1. FC Magdeburg	1 (1)

Signalrot bedeutete Attacke

Von Joachim Pfitzner

1. FC Union (weiß-signalrot): Matthies 7, Weniger 6, Ksienzyk 5, Hendel 6, Wirth 6, Möckel 6, Treppschuh 7, Quade 5, Borchardt 6, Hovest 5, Reinhold 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Nippert.

1. FCM (blau-weiß/blau): Heyne 4, Stahmann 7, Schöbler 5, Mewes 6, Cramer 5, Wittke 7, Pommerenke 6, Steinbach 5, Cebulla 5 (ab 80. Halata 2), Streich 6, Windelband 7 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kreul.

Torfolge: 1:0 Quade (33.), 1:1 Streich (40.); **Zuschauer:** 16 500. — **Torschüsse:** 12:13 (10:7); **verschuldete Freistöße:** 15:23 (9:11); **Eckbälle:** 16:8 (6:5); **Verwarnungen:** keine.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Stenzel (Senftenberg), Seewald (Brandenburg): Eine vorzügliche Leistung Prokops, der dem Spielgedanken bei fairer Einstellung beider Mannschaften mit stets erkannten Vorteilssituationen Rechnung trug. Sichere und konsequente Leitung, Fehlerlose Assistenz an den Linien. Bei zwei diffizilen Situationen im FCM-Strafraum erkannte Prokop richtig Schüsse auf den Körper statt Hand.

Magdeburgs Torschütze vom Dienst, Joachim Streich, der den Berlinern im August einen schon greifbaren nahen Pluspunkt mit seinem 1:0 in der 85. Minute (2:0 am Ende) vermasselt hatte, war auch diesmal die Unberechenbarkeit in Person. Nach zehn Minuten im knöcheltiefen Schnee („Das ist nicht so mein Spiel“), als es in den Reihen der Elbestädter noch drunter und drüber ging, Union sowohl die eigene signalrote Trikotfarbe und den gleichermaßen farbigen Ball im Sinne des Wortes auffaßte und eine Attacke nach der anderen startete, kamen dem Nationalstürmer gar nicht so nette Worte über die Lippen. Da glaubte man schon, mit Streich wird wohl heute nicht viel werden. Doch spätestens in der 40. Minute erstarb so manchem das Lächeln. Da sauste Streichs Kopfball nach Windelbands Flanke mit Wucht in die Maschen, unhaltbar für den zuverlässigen Matthies. Aus wenig

viel machen — man mag über die Leistung des Mittelstürmers, der im April 32 Jahre wird, denken wie man will, aber er ist und bleibt ein Joker im Spiel des FCM.

Streich beging auch nicht den Fehler, dem sich von Anbeginn von ihm fortspielenden Hendel zu folgen. Das wäre vermutlich zum Fiasko seiner Kräfte geworden. Er schob sich klug in die Räume, die frei wurden, und sorgte mit manchem Paß (so auf Wittke, 67., völlig frei, aber der verzog) für Gefahr.

Und Streich war es schließlich auch, der nach dem Abpfiff als erster das allgemeine Urteil gegenüber der Presse bestätigte: „Es war ein gutes Spiel. Es war Fußball für die Zuschauer.“ Daß die Bodenverhältnisse für überraschende Situationen sorgten und daß bei wolkenverhangenem Himmel und zeitweise leichtem Schneefall „nicht alles eitel Sonnenschein war“, wie Manfred Zapf, der stellvertretende DFV-Generalsekretär, bemerkte, versteht sich. Doch

der frühere FCM-Libero und Vortsitzende wußte auch zu loben: „Beide bemühten sich erfreulich um Angriffsfußball.“

Daß sowohl Union als auch der FCM als Sieger hätten vom Platz gehen können, bestritt niemand. Wirth, Treppschuh, Quade bedrohten zuerst das Tor der Gäste, die erst nach 21 Minuten (!) zum ersten gelungenen Angriff und zum Schuß durch Mewes kamen. Dann jedoch ergab sich nahezu Gleichwertigkeit. Treppschuh, Wittke, Windelband, junge Leute also, setzten die Akzente. Quades Effet-Freistoß zum 1:0, Heynes schwerer Fangfehler (hätte er nicht fausten oder den Ball über die Latte lenken müssen?), Streichs Freistoß und Matthies' Parade, Unions 10. Eckball, den Steinbach aus dem kurzen Eck holte, Streichs Flachschieß, Mewes' Innenpostenkopfball und hektische Schlußsekunden vor dem FCM-Tor — all dies machten Spiel und Kampf an der „Alten Försterei“ zu einem Erlebnis.

FC Hansa Rostock 4 (1)
Hallescher FC Chemie 4 (1)

Die Logik auf den Kopf gestellt

Von
Rainer Nachtigall



Erst nach einer Stunde Spielzeit brach die Dresdner Dynamo-Elf im Spiel gegen Wismut Aue den Bann, um dann schließlich noch mit 2:0 Toren zu gewinnen. Wie unsere beiden Aufnahmen von dieser Partie be-wiesen, bestimmte der Gastgeber über-wiegend das Gesche-hen. Links versucht sich Gütschow, Schütze des zweiten Tores, gegen Aues Stoppergespann H. Schykowski und Schmidt durchzusetzen, rechts zieht Dörner kraftvoll an Außenverteidiger Konik vorbei.
Fotos: Santrucek



FC Hansa (weiß): Schneider 4, Uteß 5, Littmann 5, Alms 4, Rillich 4, Schulz 4, Mischinger 4, Schlünz 5, Radtke 2 (ab 46. Kaschke 4), Jarohs 5, Zachhuber 4 (ab 75. Adam 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Heinsch.
HFC (rot-dunkelblau): Walther 4, Fülle 5, Strozniak 5, Peschke 6, Schliebe 5, Meinert 5, Schmidt 5, Schübbe 4, Lorenz 5 (ab 72. Wagner 2), Pastor 5, Peter 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.
Torfolge: 1:0 Schlünz (8.), 1:1 Schliebe (9.), 2:1 Kaschke (60.), 3:1 Schulz (73., Foulschüß), 3:2 Peschke (75.), 4:2 Jarohs (86.), 4:3 Peschke (89.), 4:4 Fülle (90.); **Zuschauer:** 18.000. — **Torschüsse:** 15:9 (8:8); **verschuldete Freistöße:** 17:15 (9:8); **Eckbälle:** 1:9 (1:6). **Verwarnungen:** Littmann und Schulz (beide wegen Foulspiels), Jarohs und Zachhuber (beide wegen unsportlichen Verhaltens) sowie Strozniak (wegen Foulspiels).
Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Bahrs (Leipzig), Ziller (Königsbrück); Stumpf mußte mehrfach unterbrechen, weil undisziplinierte Zuschauer mit Schneebällen warfen. Die Akteure auf dem Spielfeld machten ihm die Aufgabe auch nicht leicht, wenngleich er das Spiel schließlich trotz der fünf gelben Karten einigermassen im Griff hatte. Die „Künste“ von Schlünz (Tor Nummer 3) haben sich aber noch immer nicht herumgesprochen.

Als Jarohs in der 86. Minute das 4:2 für den FC Hansa gelang, fielen die Umarmungen für Schützen und Vorbereiter (Schlünz) besonders herzlich aus. Zwei Tore Vorsprung vier Minuten vor dem Abpfiff — nach allen Erfahrungen im Fußball mußte das reichen, um einen Sieg nach Hause zu bringen. Welch folgenschwerer Irrtum!

Der HFC wollte einfach nicht wahrhaben, daß er nach einer wirklich überlegt und stilsicher geführten Partie, in einer Begegnung, in der er über weite Strecken kontrollierten, systematischen Angriffsfußball geboten hatte, geschlagen aus dem Ostsee-Stadion gehen sollte. „Uns blieb nur noch die Flucht nach vorn“, bekannte Kapitän Hartmut Meinert. Und die trat der HFC in geschlossener Formation an. Es ist müßig, darüber zu streiten, daß ihm der FC Hansa einen Riesengefallen tat, indem er sich mit allen Akteuren im eigenen Strafraum aufbaute.

Anzuerkennen ist erst einmal die hohe moralische Verfassung der Hallenser, die mit einem bergever-setzenden Kampfgeist die Logik auf den Kopf stellten. Die Freuden-sprünge, die nach dem Abschluß von allen an diesem Coup Beteiligten vollführt wurden, hätten jedes Ballett vor Neid erblassen lassen...

Selbst eingefleischte Hansa-Fans (einige schienen sich mit Schneeballschießen nach HFC-Spielern empfindlich daneben) werden zugeben, daß sich die Gäste diesen Punkt am Ende redlich verdient hatten. Es war schon imponierend, wie sie den Führungstreffer durch Schlünz wegsteckten, schon im Gegenzug ausglich und damit andeuteten, daß sie keinesfalls gewillt waren, in Rostock kampflös das Handtuch zu werfen. Den hektischen, nervösen und deshalb vielfach unpräzisen Aktionen der Hanseaten setzte der HFC ein kluges Umkehrspiel entgegen, das vom wiedergewonnenen Selbstver-

trauen aller Akteure zeugte. Wie sonst ist es zu erklären, daß Fülle, Peschke, Strozniak und Schliebe, wann immer sich die Gelegenheit bot, mit nach vorn aufschlossen, bedingungslos ihre Chance zum Torerfolg suchten. Wenn sich gleich drei Akteure aus der Abwehr in die Torschützenliste eintrugen, muß man dem HFC selbstredend eine moderne Spielauffassung zubilligen.

Die Hanseaten machten am Ende Gesichter, als hätten sie Essig getrunken. Wer konnte das nicht verstehen? Als Lehre aber sollten sie aus diesen 90 Minuten zumindest dies nehmen: Ein Spiel ist erst gewonnen, wenn der Schiedsrichter abgepfiffen hat. Und: ein Resultat über die Zeit zu bringen heißt nicht, sich komplett in den eigenen Strafraum zu stellen. Wenigstens einen Anspielpunkt braucht man vorn, sonst könnte sich das „HFC-Spielende“ bald wiederholen...

Dynamo Dresden 2 (0)
Wismut Aue 0

Zentrale Verteidiger im Duett

Von
Andreas Baingö

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel 5, Dörner 6, Kretzschmar 5, Trautmann 6, Mittag 3, Pilz 5, Rziha 5, Schade 5, Schülbe 5 (ab 74. Lippmann 2), Gütschow 4, Döschner 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Prautzsch.
Wismut (weiß-lila/weiß): Ebert 5, H. Schykowski 5, Köberlein 5, V. Schmidt 5, Konik 4, W. Körner 4 (ab 76. St. Krauß 3), Erler 5, Bauer 4, Mothes 5, Teubner 4 (ab 76. Kunde 2), Escher 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Thomale.
Torfolge: 1:0 Trautmann (60.), 2:0 Schülbe (70.); **Zuschauer:** 16.000. — **Torschüsse:** 8:7 (4:4); **verschuldete Freistöße:** 25:19 (8:10); **Eckbälle:** 6:5 (3:1); **Verwarnungen:** keine.
Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Purz (Cottbus), Ebbach (Leipzig): Eine laufstarke, einfühlsame Partie des Referees, der stets auf Ballhöhe war, die Vorteilsauslegung häufig anwendete und nur mit einer Ermahnung auskam. Beide Assistenten waren bei teilweise hauchdünnen Abseitsentscheidungen immer auf der Höhe ihrer Aufgaben.

In der Vorsaison waren die Erzgebirgler auf den Geschmack gekommen. Der damalige 2:1-Erfolg klang noch immer nach. „Vielleicht sind wir wieder für einen Punkt gut“, meine Mittelfeldregisseur Holger Erler und verwies auf den Schnee, mit dem die Auer ja öfter Bekanntschaft machen als die anderen Oberliga-Kollektive.

Und es blieb nicht bei Worten. Die Wismut-Männer, trotz aller lobenswerten Vorhaben dennoch wieder in die gefährdete Zone abgerutscht, erreichten über Strecken Gleichwertigkeit. Da stimmten sich H. Schykowski und V. Schmidt (diesmal in der Rolle des Vorstoppers) harmonisch ab, sorgte Erler für Ruhepunkte und Spielverlagerungen, strahlte Escher Ballsicherheit aus. Die Gäste gingen ruhig und überlegt zu Werke, versuchten mit weiten, geradlinigen Ballpassagen anzugreifen, ohne aber

zunächst mit Biß und Druck für Gefahr zu sorgen.

Sicherlich kam den Gästen zugute, daß Dynamo vorerst wohl selbst nicht genau wußte, wozu die ziemlich umformierte Elf in der Lage war. Immerhin schickte Gerhard Prautzsch mit Kretzschmar und Rziha zwei Debutanten sowie Lippmann zum erstenmal in dieser Saison in den Schnee, mußte Mittelstürmer Minge ersetzt werden (drei Verwarnungen), fiel zu allem Überfluß auch noch Jakubowski aus. „Nach und nach fanden wir aber unsere Linie“, meinte Vorstopper Andreas Trautmann, der mit seinem Treffer die Dresdener auf die Siegerstraße brachte. Nach genau einer Stunde nämlich fanden sich die beiden zentralen Abwehrspieler der Schwarzgelben zum Duett: „Dixie“ Dörner erspartete sich den Ball nach einem Doppelpaß vor der Grundlinie, zog ihn nach innen, wo der Schütze nur

noch den Fuß hinzuhalten brauchte. Die Verlegenheitself, die sich „ständig bemühte und später zu einiger Harmonie fand“ (so Eduard Geyer), löste insgesamt ihre Aufgabe ordentlich, ohne aber völlig zu überzeugen. Das konnte wohl auch noch nicht erwartet werden, weil zudem der Druck zu sehr auf jedem einzelnen lastete, durch einen Fehler weiteren Anschluß nach oben zu verlieren.

Nun, auch nach der Führung der Elbflorenzer blieben die Gäste aus dem Löbnitztal gefährlich. Sie legten sogar noch einen Zahn zu an Forsche, Mut und Entschlossenheit. „Viel hat wirklich nicht gefehlt“, meinte auch Torhüter Ulrich Ebert, für den es an beiden Toren nichts zu halten gab. So entschied bei zwei nahezu gleichwertigen Kontrahenten die fehlende Präzision vor dem Tor gegen die Gäste.

Am Sonnabend,
dem 26. Februar 1983,
um 14.00 Uhr,
treffen aufeinander:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 15. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Wismut Aue—FC Vorwärts Frankfurt O. (1:4)	54	15	6	33	62:105	36:72
FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena (1:2)	41	10	12	19	41:77	32:50
(erst am Mittwoch, dem 2. März, um 15.00 Uhr)						
Chemie Böhlen (N)—Sachsenring Zwickau (1:1)	7	1	3	3	9:11	5:9
Berliner FC Dynamo—FC Hansa Rostock (4:0)	46	19	9	18	62:59	47:45
Hallescher FC Chemie—1. FC Union Berlin (N 0:2)	21	9	6	6	29:21	24:18
1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig (0:0)	35	17	9	9	63:46	43:27
FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden (1:2)	31	6	7	18	36:68	19:43

In Klammern: die Ergebnisse der 1. Halbserte 1982/83.



GEMIXTES



In seinem 234. Oberliga-Spiel demonstrierte der 34jährige FCV-Akteur Frieder Andrich als „Ersatz“-Libero all seine Vorzüge: Sicherheit am Ball, Übersicht, Organisationstalent, Gespür für angrißwirksame Vorstöße. Er bot wohl eines seiner besten Spiele und bewies (mit Direktschüssen und seinem 7. Strafstoß in dieser Saison), daß es bei Andrich-Toren (bisher 13) nicht vorbei sein muß. Es war sein insgesamt 81. Oberligatreffer, der ihm gegen den FCK gelang. Der 1,75 m große, frühere Riesaer gehört dem FCV seit 1972 an.

Spieler des Tages

In der Liga, Staffel A, führte Jörg Hornik (geboren am 13. Oktober 1957) bei Vorwärts Neubrandenburg Regie und erwies sich als treffsicherer Schütze, ehe er seinen NVA-Ehrendienst beendete und nach Erfurt zurückkehrte. Er faßte sofort im Oberliga-Kollektiv wieder Tritt, absolvierte noch im Herbst drei Punktspiele und stellte nun am Sonnabend beim 1. FC Lok seine balltechnischen Qualitäten auf imponierende Art und Weise in den Dienst des Rot-Weiß-Teamworks. Servierte raffinierte Pässe, prüfte Lok-Schlußmann Müller mit einem tückisch geschlenzten Freistoß ins obere Eck.

Fotos: Mausolf, Kruczynski



Das Neueste aus der Oberliga

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Für zwei langjährige Akteure des Oberligakollektivs gab es Abschiedsbeifall und Ehrungen: Roland Stemmler (35) und Gerd Schellenberg (33) stellten über ein Jahrzehnt ihr Können in den Dienst der Elf. Das geschah bei Stemmler in 325 Punkt- und Pokalspielen, bei Schellenberg (3 A, 6 Nachwuchs, 14 Juniorenländerkämpfe) in 309 Punkt- und Pokalspielberufungen.

● **FC VORWÄRTS:** Mit Blumen von der Klubleitung und einem „Dreimal hoch!“ von den Rängen wurde Gerd Schuth offiziell aus dem FCV-Oberliga-Kollektiv als Spieler verabschiedet. Über 500 Spiele, darunter 218 Punkt- und 51 Pokalvergleiche, bestritt er seit 1972 für seinen Klub. Als Mannschaftsleiter kann er künftig seine Erfahrungen vermitteln. Ralph Conrad (26) beendete seine leistungssportliche

Laufbahn auf ärztliches Anraten.

● **FC CARL ZEISS JENA:** In dieser Woche bestreitet die Elf zwei Spiele in Algerien. Am Dienstag trifft sie in Sedif auf die algerische Auswahl, am Donnerstag in Algier auf Gastgeber MPA Algier. Das Meisterschaftsspiel beim FCK wurde auf den 2.3. verlegt.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Mittelfeldspieler Martin Ifarth zog sich einen Mittelfußknochenbruch zu.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Peter Englisch heiratete Frau Kerstin. Nachwuchs stellte sich bei ihnen mit Sohn Kevin ein, bei Matthias Liebers mit einem Sohn Matthias und bei Dieter Kühn mit einer Tochter namens Jenny. Herzliche Glückwünsche!

● **DYNAMO DRESDEN:** Durch eine Verletzung, die sich Torhüter Bernd Jakubowski im Training zuzog, wurde die Ausfallquote bei Dynamo noch vergrößert. — Hartmut Schade wurde für sein 400., Torsten Gütschow für sein 100. Spiel für die Elbestädter geehrt.



Ein Händedruck der Zwickauer Mannschaftskameraden für Stemmler (links) und Schellenberg, die vor dem Sonnabend-Treffen aus dem Oberligakollektiv verabschiedet wurden. Nun müssen die jungen Burschen beweisen, aus welchem Holz sie geschnitzt sind!

Foto: Kruczynski

Nicht nur nebenbei bemerkt

Zwei unserer Oberligaklubs gingen am Sonnabend mit neuen Mannschaftskapitänen in die Rückrunde. Bei der Begrüßung und Seitenwahl im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion sah man Nationaltorhüter Bodo Rudwaleit vom BFC Dynamo am Anstoßpunkt, und in der Berliner „Alten Försterei“, deren Fassungsvermögen nach dem Abschluß des Traversenausbaus nun 25 000 beträgt, führte Lutz Hendel den gastgebenden 1. FC Union auf das Spielfeld.

Sowohl Rudwaleit als auch Hendel, 25jährig der eine, 24jährig der andere, übernahmen die Funktionen von verdienstvollen Mannschaftskameraden, die über viele Jahre die Armbinde, das

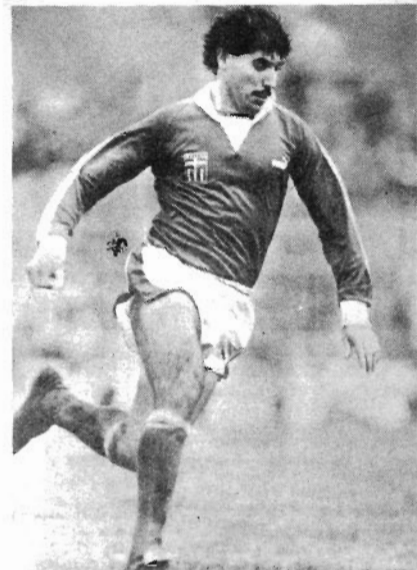
Zeichen des Kapitäns, trugen: Frank Terletzki und Rainer Rohde. Von einer „Ablösung“ im negativen Sinne kann keine Rede sein. Beide Klubs würdigten auf Pressekonferenzen das Wirken ihrer Ex-Kapitäne. Jüngere Spieler sollen in ihre neuen Aufgaben hineinwachsen. Auf das Können Frank Terletzki, der in diesem Jahr 33 wird, möchte der BFC noch nicht verzichten. Und der ein Jahr jüngere Rainer Rohde, dem zuletzt Verletzungen arg zu schaffen machten, fehlt zwar fortan im Union-Stammaufgebot, hält sich aber bis zum Ende der Saison fit, um dann nach seinem Abschied vom aktiven Fußball die Funktion des Mannschaftsleiters zu übernehmen. Pfi.

Knobbis unvollständiges **AN-ABC**



Talfahrt soll bald gestoppt werden

Von Nikos Samartzidis



Griechenlands Auswahltrainer Christos Archonidis ist es bisher nicht gelungen, die negative Entwicklung nach der EM-Endrundenteilnahme von Italien 1980 aufzuhalten. Das macht auch die Bilanz deutlich, die im vergangenen Jahr erreicht wurde: lediglich zwei Siege (Luxemburg 2:0, Zypern 1:0) bei sieben Niederlagen, zu denen auch das Athen 0:1 gegen die DDR zu zählen ist. Ebenso wenig verlief der 83er Auftakt nach den Wünschen und Vorstellungen der Verantwortlichen, denn in Larissa mußte sich die wiederum neuformierte Elf den spieltechnisch erheblich variableren Rumänen mit 1:3 geschlagen geben.

Dem Auswahlchef ist sicherlich nicht vorzuwerfen, Experimente gewagt zu haben, eher allerdings schon, daß er dabei nicht das rechte Maß fand. Immerhin griff er in den letzten zehn Begegnungen auf insgesamt 41 (!) Spieler zurück, von denen 18 nur einmal zum Einsatz gelangten. Lediglich Nikos Anastopoulos — siehe Bild — von Olympiakos Piräus (24, 24 Länderspiele mit acht Toren), Griechenlands Fußballer des Jahres 1982, stand diese Länderspielerie ohne Pause durch, während Torhüter Sarganis und Mittelfeldakteur Kouis je einmal fehlten. Interessant ist jedoch, daß neun Spieler — Livathinos, Sarganis, Anastopoulos, Kostikos, Iosifidis, Foiros, Gounaris, Kapsis sowie Michos — beide EM-Qualifikationstreffen bestritten.

Trotz des ernüchternden 0:3 zu Hause gegen England hält Anastopoulos, derzeit der herausragende Mann im griechischen Aufgebot, die EM-Situation keinesfalls für hoffnungslos, wie er kürzlich in einem Interview mit der Zeitung „I Vradini“ betonte. „Wir haben, bedingt durch ständige Veränderungen und daraus resultierender Unruhe, zuletzt weit unter Form gespielt. Zwei Punkte aus den Vergleichen mit Dänemark und Ungarn würden uns sofort wieder in eine bessere Position bringen. Gegen die DDR gilt es, erste Fortschritte nachzuweisen.“ Auf die Durchschlagskraft des Torjägers baut man da ganz besonders, und auch der Wiedereinsatz des im vergangenen Jahr nur sporadisch aufgetretenen Mavros könnte die viel zu zaghaften Aktionen beträchtlich beleben. Immerhin hat der populäre Stürmer in der laufenden Saison bereits neun Punktspiele für seinen Klub AEK Athen erzielt können!

LÄNDERSPIEL

Gegen Griechenland fast in Leipziger Besetzung?

Klaus Schlegel: An erfolgreichen Auftakt anknüpfen und weiter an Profil gewinnen ● Stabilität in allen Reihen gefragt ● Durch kluge Spielgestaltung selbstbewußter werden, um für die EM fit zu sein

Auch in Tunis erwies sich erneut: Die Abwehr ist unser stabilster Mannschaftsteil; in Mittelfeld und Angriff dagegen muß zugelegt werden, um unsere spielerische Entwicklung in die gewünschten Bahnen zu lenken. Nun ist das allerdings nicht nur ein Problem unseres Fußballs; auch andere Verbände haben damit zu ringen.

Es erfolversprechend lösen zu können, dazu ist auch eine gewisse Stabilität der Besetzung notwendig. Mit Pilsz, Dörner, Liebers, Richter, Heun, Kühn, Pommerenke, Riediger, Streich, Schnuphase, Jarohs, Hause, Bornschein, Trocha, Sträßer und Bielau wurden in den vergangenen elf Länderspielen zahlreiche Akteure auf diesen Positionen eingesetzt, und wir traten in diesen Reihen kaum mehrfach hintereinander in der gleichen Formation an. Das geschah keineswegs aus bloßer Lust am Experimentieren. Verletzungen, Formschwächen, die große Labilität waren ebenso ausschlaggebend dafür wie die verständliche Tatsache, daß sich unsere Trainer einen Überblick auch unter Wettkampfbedingungen verschaffen mußten.

Indes: Gibt es keinerlei schwerwiegende Gründe zum Wechsel, und dabei könnte es sich lediglich um Blessuren handeln, dann muß jetzt dazu übergegangen werden, Mittelfeld und Angriff stabil zu formieren. Sich für Belgien sozusagen einzuspielen, darauf kommt es in Dresden vor allem an. Freilich ist diese Forderung leichter zu erheben als zu verwirklichen, weil eben einige unserer Aktiven zu großen Schwankungen unterlegen sind. Hält in derartigen Fällen ein Trainer dennoch an seiner Besetzung fest, wird ihm —

auch von uns Journalisten — vorgeworfen, wie er denn das tun könne, ob er nicht gesehen habe, daß dieser oder jener formschwach sei; ändert er jedoch zu oft die Formation, wird er kritisiert, weil er seinen Männern nicht die Möglichkeit einräume, sich zusammenzufinden. Guter Rat ist da in der Tat teuer, und wer allein danach den Erfolg zum Maße aller Dinge macht, gerät leicht in den Verdacht, ein Besserwisser zu sein.

Wie auch immer: In Dresden sollte nach Möglichkeit die Mannschaft auflaufen, die auch für Leipzig vorgesehen ist! Was uns gegen Belgien erwartet, weiß jeder Harter: athletische Potenzen fordernder Kampf, der von jedem entsprechend spielerisch umzusetzen und mit taktisch klugem Handeln zu paaren ist. Sich darauf schon in Dresden einzustellen, das verstehen wir unter zweckmäßiger, dem Ziel entsprechender Vorbereitung.

Daß wir dabei den erfolgreichen Jahresauftakt von Tunis auszubauen haben, das Spiel selbst gestalten, selbstbewußt agieren müssen, versteht sich. Und niemand sollte erwarten, daß die Griechen uns dabei entgegenkommen werden. Gerade weil sie zuletzt wenig überzeugten, werden sie mit allen Mitteln um ein gutes Resultat bemüht sein.

Für unsere Besetzung bieten sich Dr. Rudi Krause einige Varianten an. Riediger fehlt leider, doch Richter ist erfreulicherweise wieder einsatzfähig, so daß folgende Mannschaft denkbar wäre: Rudwaleit, Trieloff, der allerdings in Zwickau verletzt wurde, Kreer, Schnuphase, Stahmann (Baum), Trautmann, Pommerenke (Dörner), Liebers (Pilsz), Richter (Heun), Streich, Kühn.



Foiros scheint Streich mit mächtigem Sprung beeindrucken zu wollen. Doch der Magdeburger nahm es im Leipziger Aufeinandertreffen gelassen hin und erzielte das spielentscheidende 2 : 0. Wie wird es diesmal? Foto: Härtrich

Die EM-Qualifikation rückt mehr und mehr in den Blickpunkt. Nicht nur wegen der bisher erfreulich starken Kartennachfrage bei den Leipziger Organisatoren. Am 30. März wird unserer Mannschaft Bestform abgefordert. Sie zu erreichen, dazu dienen die Spiele der Vorbereitung; das vergangene von Tunis ebenso wie das bevorstehende von Dresden. Gute Möglichkeiten, die Angriffswirksamkeit unserer Vertretung auszuprägen. Und genau die wird verlangt werden, wenn es gegen die belgischen Meister der Abseitsfalle geht.

Die Aufgebote für das Spiel in Dresden

Griechenland

● **Torsteher:** Sarganis (Olympiakos Piräus, 23/15), Piltis (Larissa, 21/1).

● **Abwehrspieler:** Foiros (Aris Saloniki, 29/35), Iosifidis (PAOK Saloniki, 30/53), Saravakos (Panionios Athen, 22/2), Gounaris (PAOK Athen, 30/23), Aivantzidis (Panseiralkos Serres, 20/1), Kapsis (Panathinaikos Athen, 32/36), Galtsios (Larissa, 24/6).

● **Mittelfeld- und Angriffsspieler:** Ardizoglou (AEK Athen, 29/34), Vlachos (AEK Athen, 23/2), Michos (Olympiakos Piräus, 23/6), Papaioannou (Iraklis, 26/9), Kouis (Aris, 27/28), Anastopoulos (Olympiakos Piräus, 24/25), Kostikos (PAOK Athen, 24/30), Livathinos (Panathinaikos Athen, 27/29), Mavros (AEK Athen, 28/34).

Ergänzungen bzw. Änderungen möglich, da der Verband das endgültige Aufgebot erst am Montag früh festlegte.

DDR

● **Torsteher:** Rudwaleit (BFC Dynamo, 25/18), Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt, 31/0).

● **Abwehrspieler:** Trieloff (BFC Dynamo, 25/12), Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena, 29/37), Stahmann (1. FC Magdeburg, 24/7), Kreer (1. FC Lok Leipzig, 23/4), Baum (1. FC Lok Leipzig, 27/12).

● **Mittelfeldspieler:** Pommerenke (1. FC Magdeburg, 30/56), Liebers (1. FC Lok Leipzig, 24/17), Dörner (Dynamo Dresden, 32/81), Trautmann (Dynamo Dresden, 23/1), Pilsz (Dynamo Dresden, 24/4).

● **Angriffsspieler:** Kühn (1. FC Lok Leipzig, 26/10), Streich (1. FC Magdeburg, 31/87), Heun (FC Rot-Weiß Erfurt, 24/10), Richter (FC Karl-Marx-Stadt, 23/1).

Statistisches vor DDR gegen Griechenland

Zwei Siege ohne Gegentor

● Die Gesamtbilanz der DDR-Nationalmannschaft nach dem 2 : 0 gegen Tunesien: 214 Spiele, 101 Siege, 54 Unentschieden, 59 Niederlagen, 384 : 252 Tore, 256 : 172 Punkte.

● Zwei Siege stehen gegen Griechenland auf unserem Konto. Das waren die Spiele:

- 16. 4. 1980 2 : 0 (0 : 0), Leipzig, Zentralstadion
- 10. 2. 1982 1 : 0 (0 : 0), Athen, Apollon-Stadion

● Schiedsrichter waren Mansson (Dänemark) in Leipzig und Bergamo (Italien) in Athen.

● Die Begegnung mit den Griechen ist unser 95. Heimspiel. Die bisherige Heimbilanz: 54 Siege, 24 Unentschieden, 16 Niederlagen, 189 : 85 Tore, 132 : 56 Punkte.

● In Dresden absolvierte die DDR-Auswahl bislang acht Spiele mit fünf Siegen, zwei Unentschieden und einer Niederlage. Hier die Chronologie der Dresdner Treffen:

14. 6. 1953	Bulgarien	0 : 0
1. 5. 1959	Ungarn	0 : 1 (0 : 0)
14. 10. 1962	Rumänien	3 : 2 (1 : 0)
16. 4. 1969	Wales	2 : 1 (1 : 0)
11. 11. 1970	Niederlande	1 : 0 (0 : 0)
7. 10. 1972	Finnland	5 : 0 (0 : 0)
27. 3. 1974	ČSSR	1 : 0 (1 : 0)
17. 11. 1976	Türkei	1 : 1 (1 : 1)

● Torschützen in Dresden waren Streich 3, Sparwasser 2, Wirth, Schröter, Nachtigall, P. Ducke, Löwe, Rock, Kreische und Kotte je 1.

● In Dresden amtiert ein Schiedsrichterkollektiv aus der ČSSR mit Ivan Gregr, Josef Marko und Anton Reznicek.

Der Nachwuchs trifft sich am Dienstag in Hoyerswerda

Vor allem Torgefahr ist gefragt

Spiele zwischen den Nachwuchsmannschaften Griechenlands und der DDR haben keine lange Geschichte. Erst im vorigen Jahr kam es zu zwei Begegnungen, und beide Male gab es für unsere „Fohlen“ unangenehme Überraschungen. Konnte man über das 0 : 1 am 9. Februar 1982 auf Rhodos vor 5 000 Zuschauern (Torschütze: Klis, 60. Minute) noch diskutieren, so war das abermalige 0 : 1 am 13. April vor 2 000 Zuschauern in Halle eine große Enttäuschung für die von Bernd Stange betreute DDR-Elf. Schon nach 9 Minuten hatte Vlachos das Tor des Tages erzielt. Weder Steinborn noch Halata, weder Schülbe noch Götz trafen in das Gästetor.

Nun kommt es am Dienstag in Hoyerswerda zum dritten Spiel, und man darf dann hoffentlich Besseres von unseren „21ern“ erwarten. Von den Vorjahrsaufgeboten sind mit

Müller, Hauschild, Sänger, Schößler, Backs, Halata, Gütschow, Alms und Schülbe immerhin neun Aktive wieder dabei. Im 211. Nachwuchsländerspiel des Verbandes gilt es nun endlich mehr Torgefahr auszustrahlen. Denn was zuletzt in dieser Hinsicht geboten wurde (1 : 3 in Moskau, 1 : 2 in Rimnicu-Vilcea, 0 : 2 in geradezu peinlicher Weise in Edinburgh) verlangt ganz einfach nach anderen Leistungen.

Das DDR-Aufgebot (in Klammern Anzahl der NW-Länderspiele):

● **Tor:** Müller (1. FC Lok/12), Hauschild (FC Hansa/9).

● **Abwehr:** Alms (FC Hansa/15), Peschke (HFC Chemie/0), Ksienzyk (1. FC Union/0), Sänger (FC Rot-Weiß/14), Schößler (1. FCM/15).

● **Mittelfeld:** Bredow (1. FC Lok/3), Backs (BFC Dynamo/12), Ernst (BFC Dynamo/19), Sträßer (BFC Dynamo/17).

● **Angriff:** Halata (1. FCM/11), Cebulla (1. FCM/0), Persigehl (FCV/0), Schülbe (Dynamo Dresden/9), Gütschow (Dynamo Dresden/8).

BEZIRKE

Bezirksliga-Fußball, das sind zwischen Ostsee und Erzgebirge drei Jahrzehnte intensives Bemühen, sind Fleiß und Anstrengungen, die Palette unseres Fußballs zu bereichern. Um die Einblicke zu vertiefen, bat fuwo ihre Mitarbeiter, interessante Fakten und Details einem breiten, interessierten Leserkreis zu erschließen.

Weißenfels strebt wieder nach oben

HALLE: Liga-Absteiger Zeitz und Halle blieben unter den Erwartungen ● Mit dem Nachwuchs engagierter arbeiten

Als im Juli 1952 der BFA gegründet wurde, hatte der erste Vorsitzende Robert Lüer ein bereits bewährtes Kollektiv zur Seite. Genannt seien nur Willi Wollny, Otto Bahn, Rudi Hesse, Fritz Wege und Paul Voesack. Später fungierten Karl-Heinz Lehmann, Helmut Sasse, Erwin Schäfer, Rainer Wolf und Dr. Gerhard Dylla als Vorsitzende.

Der Bezirksliga-Fußball begann mit einer Staffel und folgenden 12 Mannschaften: Empor Bernburg, Chemie Bitterfeld, VP Eisleben, Motor Köthen, Empor Halle, Chemie Greppin, Aktivist Sandersdorf, Motor Ammendorf, Chemie Buna/Schkopau, Chemie Piesteritz, Stahl Eisleben und Aktivist Holzweißig. Nach vielen Versuchen mit einer bzw. zwei Staffeln, mit unterschiedlichen Bezirksklassen A und B, ein-

mal mit vier, dann wieder mit sechs Staffeln, spielen heute eine Staffel Bezirksliga und sechs Staffeln Bezirksklasse. In den 23 KFA existieren derzeit 588 Sektionen mit 69 438 Mitgliedern. Der Massencharakter im mitgliederstärksten Bezirk des DFV wird durch diese Zahlen verdeutlicht. Gegenwärtig nehmen 3 308 Mannschaften am regelmäßigen Spielbetrieb teil. 35 fehlen noch an der Zielstellung des BFA. Anders im Nachwuchsbereich, als es Ende 1978 noch 1 629 Mannschaften gab, heute aber nur 1 473, die am Spielbetrieb teilnehmen. Eine nicht zu vertretende Situation! Größeres Engagement ist nötig, um der Forderung des BFA zu entsprechen, wonach jede Sektion mindestens drei Nachwuchsmannschaften besitzen muß. Momentan sind es erst 2,52 im Bezirksdurchschnitt.

In der laufenden Saison setzte sich Fortschritt Weißenfels, zwischen 1955 und 1960 in der Oberliga am Ball, in der 14. Runde an die Spitze des 17er Feldes. Einem Husarenstück gleich kam der Gewinn von 18 Punkten aus den letzten zehn Begegnungen. Auswärts ungeschlagen, gab die vom früheren Leipziger Dieter Sommer seit drei Jahren trainierte und mit Torwart Schröter (vorher Schiffahrt/Hafen Rostock), Kunze (Zeitz) und Rackowitz (Naumburg) verstärkte Elf nur ge-

gen Chemie Piesteritz zu Hause beide Zähler ab.

Vor dem 14. Spieltag hatte MK Sangerhausen acht Wochen hintereinander die Nase vorn. Die Harzstädter spielten dann aber ziemlich glücklos, brachten nur noch drei Unentschieden zustande und kassierten in dieser Schwächephase auch gegen Chemie Zeitz die einzige Heimniederlage. Chemie Zeitz, aus der Liga abgestiegen, belegte viermal Platz 1, rechtfertigte dann allerdings seine Favoritenstellung nicht. Ebenso wenig wie Motor Quedlinburg, das gleich mit 3 : 5 Punkten startete, sich viel mehr ausgerechnet hatte.

Auch der zweite Ligaabsteiger, Empor Halle, besaß kein Stehvermögen. Von dieser Elf durfte wesentlich mehr erwartet werden. Achtungszeichen setzte Vorwärts Wolfen mit seiner sicheren Platzierung im Mittelfeld. Die Armee-Elf gewann aus den letzten vier Spielen sieben Punkte.

Im Feld der vom Abstieg bedrohten Kollektive sind Chemie Lützkendorf mit 25 und Neuling Motor Dessau Süd mit 24 Minuspunkten schon derart abgeschlagen, daß der Klassenerhalt für sie illusorisch ist. Der dritte Absteiger wird sicherlich zwischen Aktivist Geiselal Mitte und Dynamo Eisleben II ermittelt.

WERNER GITTEL

Der BFA-Vorsitzende

Dr. Klaus Dechant

Der Diplomlandwirt, Fachökonom für Betriebswirtschaft und an der Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in Bernburg zum Dr. agrar promovierte Klaus Dechant steht nach



verschiedenen Funktionen im Wirtschaftsapparat seit Mai vergangenen Jahres der Demokratischen Bauernpartei des Chemiebezirkes vor. Er ist verheiratet und Vater zweier Töchter. Als Zehnjähriger spielte der 1928 in Halle/Saale geborene bei 96 Halle. Nach dem Krieg dann bei Traktor Neugattersleben, in der Reserve bei Wissenschaft Halle und bis zum letzten Jahr auch noch in der Alte-Herren-Mannschaft vom Stahl- und Walzwerk Hettstedt. Seine Funktionstätigkeit im BFA hat er 1955 in der Spielkommission und der Rechtskommission begonnen. Er war Staffelleiter, stellvertretender Vorsitzender des BFA und wurde, nachdem sein Vorgänger Dr. Gerhard Dylla aus beruflichen Gründen nach Berlin verzog, ein Jahr später dann zum Vorsitzenden des BFA gewählt. Seiner ruhigen und sachlichen Art ist es wohl zu verdanken, daß in den Kommissionen eine kontinuierliche Arbeit zum Wohle des Fußballsports im mitgliederstärksten Bezirk der DDR vonstatten geht.

Seine Leistungen auf sportlichem Gebiet wurden mit den Ehrennadeln des DFV und des DTSB in Gold und mit der Ehrenurkunde des DTSB geehrt. Für seine beruflichen Aktivitäten wurde er mehrfach als Aktivist ausgezeichnet. Er ist Träger der Verdienstmedaille, des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze und weiterer hoher Auszeichnungen.

Die Meisterkladde

In die Bezirksmetropole gingen nur vier Titel

1952/53	VP Eisleben
1953/54	Chemie Greppin
1954/55	Chemie Leuna
1956	Aktivist Geiselal-Mücheln
1957	Chemie Bitterfeld
1958	Stahl Eisleben
1959	Motor Aschersleben
1960	Motor Ammendorf
1961/62	Motor Köthen
1962/63	Wissenschaft Halle
1963/64	Chemie Buna/Schkopau
1964/65	Chemie Buna/Schkopau
1965/66	Motor Ammendorf
1966/67	Fortschritt Weißenfels
1967/68	Chemie Wolfen
1968/69	HFC Chemie II
1969/70	Chemie Buna/Schkopau
1970/71	Chemie Buna/Schkopau
1971/72	Chemie Wolfen
1972/73	Chemie Buna/Schkopau
1973/74	Dynamo Eisleben
1974/75	HFC Chemie II
1975/76	Stahl Thale
1976/77	Chemie Wolfen
1977/78	Fortschritt Weißenfels
1978/79	Stahl Thale
1979/80	Mansfeldkombinat Eisleben
1980/81	Empor Halle
1981/82	Chemie Wolfen

Statistisches

● In den 136 Spielen fielen 423 Tore (3,11 Ø pro Spiel). Im Vorjahr notierten wir bei 15 Mannschaften im gleichen Zeitraum 314 Treffer (2,99 Ø).

● Am 1. Spieltag wurden mit 15 die wenigsten, am 12. Spieltag mit 39 die meisten Treffer erzielt.

● Die Torschützenliste führt Lutz Brauner (MK Sangerhausen) mit 15 Treffern an, gefolgt von Andreas Zehrfeld (Quedlinburg) und Uwe Fiedler (Dynamo Halle-Neustadt) mit je 11 sowie Frank Ludwig (Sangerhausen), Juri Jelisejew (Merse-

burg) und Jochen Hollunder (Vorwärts Wolfen) mit je 9 Toren.

● Der Zuschauerbesuch verringerte sich auf 440 pro Spiel bei insgesamt 59 840 Besuchern. Im Vorjahr waren es noch 480 im Schnitt. An der Spitze liegt Weißenfels mit 11 170 vor Sangerhausen mit 7 233 und Hettstedt mit 6 171 Zuschauern. Die Begegnung zwischen Weißenfels und Zeitz hatte mit 2 650 die beste Kulisse.

● Im Fairneßwettbewerb belegen Vorwärts Dessau II, Piesteritz und Geiselal Mitte mit jeweils 14 Punkten die Plätze 1 bis 3. Die zu kritisierenden Schlußlichter sind Weißenfels mit 150, Quedlinburg mit 152, Empor Halle mit 182 und Lützkendorf mit 240 Punkten.

● Die Zahl der Verwarnungen stieg von 138 (1981/82) auf 207 an. Die wenigsten wurden gegen Vorwärts Dessau II (7), Geiselal Mitte (7) und Piesteritz (7) ausgesprochen, die meisten erhielten Empor Halle (18) und Gräfenhainichen (22).

● Noch erschreckender ist der Anstieg der roten Karten von zwei (1981/82) auf 14 (!), davon 12 in den Punktspielen. Vier Mannschaften – Chemie Buna II, Dynamo Eisleben II, Merseburg und Dynamo Halle-Neustadt – haben je einen Feldverweis auf ihrem Konto, gegen Empor Halle, Weißenfels und Quedlinburg wurden je zwei und gegen Lützkendorf sogar vier Herausstellungen ausgesprochen.

Der Tabellenstand: Neuling Dessau Süd gewann kein Heimspiel

	Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.			
1. Fortschritt Weißenfels (2.)	16	12	3	1	28:12	+16	27:5	8	5	2	1	14:5	13:3
2. MK Sangerhausen (3.)	16	9	6	1	40:12	+28	24:8	8	5	2	1	21:6	12:4
3. Chemie Zeitz (A)	16	9	3	4	25:18	+7	21:11	8	5	2	1	15:6	12:4
4. Motor Quedlinburg (4.)	16	7	6	3	29:19	+10	20:12	8	5	2	1	20:10	12:4
5. Empor Halle (A)	16	6	5	5	29:27	+2	18:14	8	4	2	2	18:12	10:6
6. Chemie Buna-Schkopau II (A)	16	7	4	5	21:18	+3	17:15	8	4	2	2	14:8	10:6
7. Vorwärts Wolfen (10.)	16	5	7	4	25:25	± 0	17:15	8	4	3	1	14:8	11:5
8. Stahl WW Hettstedt (8.)	16	5	6	5	31:24	+7	16:16	8	5	2	1	21:8	12:4
9. Dynamo Halle-Neustadt (N)	16	5	6	5	25:20	+5	16:16	8	3	3	2	16:9	9:7
10. Stahl Merseburg (12.)	16	5	6	5	26:23	+3	16:16	8	5	2	1	20:10	12:4
11. Akt. Gräfenhainichen (6.)	16	6	4	6	26:27	-1	16:16	8	5	2	1	20:10	12:4
12. Vorwärts Dessau II (7.)	16	4	6	6	24:22	+2	14:18	8	2	3	3	12:7	7:9
13. Chemie Piesteritz (5.)	16	5	4	7	21:24	-3	14:18	8	1	4	3	8:11	6:10
14. Aktivist Geiselal Mitte (N)	16	4	3	9	17:35	-18	11:21	8	3	2	3	10:13	8:8
15. Dynamo Eisleben II (13.)	16	4	2	10	23:41	-18	10:22	8	3	1	4	17:14	7:9
16. Motor Dessau Süd (N)	16	1	6	9	17:40	-23	8:24	8	-	4	4	10:16	4:12
17. Chemie Lützkendorf (11.)	16	1	5	10	16:36	-20	7:25	8	1	4	3	9:11	6:10

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1981/82; A – Ligaabsteiger; N = Neuling.



Außenseiter überraschten als Nummer 1

SUHL: Zwei Stahl-Kollektive haben aussichtsreiche Verfolger im Nacken ● Alle Neulinge in Abstiegsnöten

Auch in unserem Bezirk, dem territorial am kleinsten, halten die letzten 30 Jahre Dinge parat, die den Fußballanhängern längs des Rennsteiges nicht so schnell aus dem Gedächtnis entschwanden. Hier begann zum Beispiel 1963 Karoly Soos ein Trainingslager der Auswahlmannschaft mit mehreren Übungsspielen die Qualifikationsvorbereitungen zu den Olympischen Sommerspielen in Tokio, die uns die Bronzemedaille brachten. Oder: aus Häselrieth bei Hildburghausen kam der erste FIFA-Schiedsrichter des DFV, der viel zu früh verstorben Werner Bergmann. Und der Bezirk hatte mit Motor Steinach (1963-65) auch schon eine Oberliga-Mannschaft, die 1963/64 Furore machte und mit Linß (2 A-Spiele), Queck, Florschütz, Heinzel, Schellhammer, Fölsche und Kühn Spieler in ihren Reihen hatte, die vielen auch heute noch ein Begriff sein dürften. Die Männer-Bezirksauswahl stand in diesen Jahren bei den damals ausgetragenen DFV-Wanderpokalturnieren sogar einmal im Finale.

Aber nicht nur in jenen Jahren

besaß der Bezirk Talente. Das setzt sich fort bis heute. Viele spielen bei Oberliga-Klubs, zu einem, zu Ralph Probst (FC Vorwärts), sei diese Anmerkung erlaubt. Alle seine sieben Brüder jagen auch dem Leder nach: Eberhard (32) spielte bis zum Sommer bei Motor Steinach, Jürgen (26) und Peter (22) wirken bei Chemie IW Ilmenau in der Liga, Hartmut (34), Heiko (20), Volker (18) und Torsten (17) gehören Mannschaften im Kreis Neuhaus an. Ihr gemeinsames Elternhaus steht in Meuselbach-Schwarzühle im Kreis Neuhaus. Vater Fritz (55) war selbst lange Jahre aktiv und ist noch heute als Schiedsrichter tätig.

Aus der Meisterkladde ist ersichtlich, wo sich auch heute noch die Zentren befinden, selbst Breitionen und Oberlind eingeschlossen, die nach jahrelanger Bezirksligazugehörigkeit jetzt eine Klasse tiefer spielen. Darüber hinaus gibt es natürlich noch zahlreiche andere Gemeinschaften (Fehrenbach, Steinbach-Hallenberg, Lauscha, Hildburghausen, Bad Salzungen) die etlichen Abschnitten unseres Bezirksligafußballs ihren Stempel aufdrückten. Von den beiden Kollektiven, die im 30. Bezirksligajahr die Tabellen anführen, haben zweifellos die Trusetaler die größeren Verdienste. Vor allem in den 60er Jahren spielte die Elf eine gute Rolle. Einer der Damaligen, Ernst Luck, zeichnet für den gegenwärtigen „Höhenflug“ mitverantwortlich. Im Sommer '82 hatte er die Übungsleiterfunktion wieder übernommen. Was er vorfand, war eine junge, talentierte Truppe, der es in den letzten zwei Jahren vor allem an Stabilität mangelte. Jetzt läßt

Trusetal viel Spielverständnis, Selbstvertrauen und Kaltblütigkeit in der Chancenverwertung erkennen. Von den eigentlichen Favoriten der Staffel 2, Vorwärts Bad Salzungen und WM Schmalkalden, enttäuschte speziell der letztjährige Liga-Absteiger. In der Form der ersten 15 Spiele können die Schmalkalder ihre Staffelsiegambitionen schon jetzt begraben. Bei Vorwärts müssen die Veränderungen im Frühjahr abgewartet werden. Auch Lok Meiningen, wie Trusetal ebenfalls mit einer jungen Elf im Rennen, darf sich noch Hoffnungen machen. Nach schwachem Beginn steigerte sich Lok am auffälligsten.

Auch in der Staffel 1 nimmt gegenwärtig mit Stahlbau Geschwenda ein Außenseiter die Führung ein. Eine beeindruckende Serie - seit der 6. Runde ungeschlagen - brachte Stahlbau in die beste Position seit der Bezirksligazugehörigkeit. Ausgewogenheit und Sicherheit in allen Mannschaftsteilen gaben dafür den Ausschlag. Für spielerisches Profil sorgen zwei 40jährige, die ältesten Bezirksligaakteure überhaupt: Meyer (einst Rot-Weiß Erfurt) und Mämpel (früher Ilmenau). An ihrer Seite steigerten sich junge Spieler beträchtlich, so das Stürmertalent Kappaun. Bedrängt wird Geschwenda von ESKA Hildburghausen, dem '82er Bezirkspokalsieger, und von Motor Veilsdorf, das im Gegensatz zum Spitzenreiter vom beachtlichen Können seiner jungen Spieler lebt, voran Langguth, der mit 14 Treffern nicht nur die Hälfte aller Veilsdorfer Tore schoß, sondern auch der Torjäger Nr. 1 beider Staffeln ist.

SIEGFRIED HERZOG

Der BFA-Vorsitzende

Werner Triebel



Seit 1960 führt Werner Triebel den Vorsitz im Suhler Bezirksfachausschuß. Mit ein wenig Stolz kann der 58jährige Diplomwirtschaftler, der als Abteilungsleiter für Exportrealisierung im VEB Thüringer Möbelkombinat Suhl tätig ist, damit von sich sagen, daß er gegenwärtig der dienstälteste BFA-Vorsitzende des Verbandes ist. Werner Triebel wohnt in Benshausen, wo er lange Jahre auch aktiv Fußball gespielt hat. Von 1947 bis 1952 bekleidete er in seinem Heimatort die Funktion des BSG-Vorsitzenden. Danach war er acht Jahre Sektionsleiter bei Motor Suhl, bevor er 1960 zum BFA-Vorsitzenden und zum Mitglied des Bezirksvorstandes des DTSB der DDR gewählt wurde. Für seine langjährige Tätigkeit als Sportfunktionär und seine Verdienste um die Entwicklung des Fußballs wurde er mehrfach ausgezeichnet: er ist Träger des Ehrenzeichens für Körperkultur und Sport, der Ehrenplakette des DFV der DDR, der Ehrennadeln des DTSB und des DFV sowie der Nationalen Front in Gold und zudem mehrfacher Aktivist.

Die Meisterkladde

Ilmenau und Kali Werra gewannen je fünf Titel

- 1952/53 Empor Ilmenau
- 1953/54 Motor Oberlind
- 1954/55 Motor Sonneberg
- 1956 Motor Steinach
- 1957 Motor Suhl
- 1958 Motor Breitionen
- 1959 Neuhaus-Schierschnitz
- 1960 Lok Meiningen
- 1961/62 Motor Veilsdorf
- 1962/63 Motor Breitionen
- 1963/64 Empor Ilmenau
- 1964/65 Vorwärts Meiningen
- 1965/66 Kali Werra
- 1966/67 Kali Werra
- 1967/68 Kali Werra
- 1968/69 Vorwärts Meiningen II
- 1969/70 Vorwärts Meiningen II
- 1970/71 Motor Suhl
- 1971/72 Chemie Ilmenau
- 1972/73 Motor Suhl
- 1973/74 Kali Werra Tiefenort
- 1974/75 Motor Veilsdorf
- 1975/76 Chemie Glas Ilmenau
- 1976/77 Kali Werra II
- 1977/78 Chemie IW Ilmenau
- 1978/79 Motor Schmalkalden
- 1979/80 Motor Steinach
- 1980/81 WK Schmalkalden
- 1981/82 Motor Steinach

Statistisches

- In den 105 Spielen der Staffel 1 fielen 300 Tore (Ø 2,9), in denen der Staffel 2 327 (Ø 3,1). Das sind in beiden Fällen weniger als in der Saison 1981/82 (Staffel 1: 354, Staffel 2: 333).
- Zugenommen hat dagegen die Zahl der Feldverweise. In der Staffel 1 sahen bereits 19 Spieler „Rot“ (in der Saison 1981/82 16!). Hild-

burghausen (3), Veilsdorf, Schleusingen, Geschwenda, Geraberg und Steinheid (je 2) waren dabei die größten Sünder. In der Staffel 2 gab es sieben Feldverweise, einen mehr als zum gleichen Zeitpunkt der vorangegangenen Saison. Insgesamt läßt das Fairplay zu wünschen übrig, auch die Zahl der gelben Karten ist nach wie vor zu hoch!

● Die Spiele der Staffel 2 waren besser besucht als die der Staffel 1. 26 944 zahlende Zuschauer bedeuten in der Staffel 2 gegenüber 1981/82

einen Zuwachs von rund 3 500 (Ø 255). In der Staffel 1 sahen 23 460 die 105 Spiele (Ø 223). Am besten besucht waren jeweils Kreisderbys: Geraberg-Geschwenda 1 023, Hildburghausen-Veilsdorf 1 121, Schmalkalden-Trusetal 1 360 und Schmalkalden-Steinbach-Hallenberg 1 009.

● Die besten Torschützen: Staffel 1: Thomas Langguth (Veilsdorf) 14, Bernd Wöhner (Neuhaus-Schierschnitz) 8; Staffel 2: Holger Krostitz (Vorwärts Bad Salzungen) und Holger Meerguth (Meiningen) je 10.

Der Tabellenstand, Staffel 1: Vorjahrsspitzenreiter Geraberg in Abstiegsnöten

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele													
		Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.									
1.	Stahlbau Geschwenda (7.)	15	11	1	3	33:17	+16	23:7	8	8	—	—	24:6	16:0	7	3	1	3	9:11	7:7
2.	ESKA Hildburghausen (2.)	15	9	3	3	35:13	+22	21:9	8	6	2	—	18:5	14:2	7	3	1	3	17:8	7:7
3.	Motor Veilsdorf (6.)	15	9	3	3	28:10	+18	21:9	7	5	1	1	18:3	11:3	8	4	2	2	10:7	10:6
4.	IW Ilmenau II (10.)	15	8	3	4	33:14	+19	19:11	8	5	1	2	20:6	11:5	7	3	2	2	13:8	8:6
5.	RT Großbreitenbach (5.)	15	6	6	3	22:14	+8	18:12	7	5	1	1	18:6	11:3	8	1	5	2	4:8	7:9
6.	Isol. Neuhaus-Sch. (12.)	15	6	5	4	29:16	+13	17:13	8	6	2	—	24:3	14:2	7	—	3	4	5:13	3:11
7.	Lok Schleusingen (8.)	15	6	4	5	17:17	±0	16:14	7	5	2	—	12:2	12:2	8	1	2	5	5:15	4:12
8.	Chemie Fehrenbach (4.)	15	6	4	5	20:23	-3	16:14	7	5	1	1	15:4	11:3	8	1	3	4	5:19	5:11
9.	Chemie Waldau (11.)	15	4	3	8	13:23	-10	11:19	8	4	1	3	11:10	9:7	7	—	2	5	2:13	2:12
10.	Traktor Steinheid (9.)	15	4	3	8	18:31	-13	11:19	7	2	3	2	8:8	7:7	8	2	—	6	10:23	4:12
11.	Zierporzellan Lichte (N)	15	2	6	7	14:26	-12	10:20	8	1	5	2	8:11	7:9	7	1	1	5	6:15	3:11
12.	EIO Sonneberg (3.)	15	3	4	8	10:39	-29	10:20	7	2	3	2	4:12	7:7	8	1	1	6	6:27	3:13
13.	Chemie IW Geraberg (1.)	15	1	7	7	16:25	-9	9:21	7	1	4	2	11:10	6:8	8	—	3	5	5:15	3:13
14.	Mikroelektr. Neuhaus (N)	15	2	4	9	12:32	-20	8:22	8	1	2	5	6:17	4:12	7	1	2	4	6:15	4:10

Der Tabellenstand, Staffel 2: Nur noch Vacha auf eigenem Platz unbesiegt

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele													
		Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.									
1.	Stahl Trusetal (12.)	15	10	3	2	30:16	+14	23:7	8	5	2	1	16:11	12:4	7	5	1	1	14:5	11:3
2.	Vorw. Bad Salzungen (1.)	15	9	3	3	40:21	+19	21:9	7	5	1	1	17:7	11:3	3	4	2	2	22:14	10:6
3.	WK Schmalkalden (A)	15	8	4	3	23:8	+15	20:10	7	4	1	2	13:4	9:5	8	4	3	1	10:4	11:5
4.	Lok Meiningen (5.)	15	9	2	4	30:18	+12	20:10	8	5	1	2	20:10	11:5	7	4	1	2	10:8	9:5
5.	Kabelwerk Vacha (7.)	15	7	4	4	33:20	+13	18:12	7	5	2	—	25:8	12:2	8	2	2	4	8:12	6:10
6.	Kali Werra II (9.)	15	6	4	5	17:20	-3	16:14	7	4	1	2	10:13	9:5	8	2	3	3	4:7	7:9
7.	Stahl Brotterode (3.)	15	4	6	5	10:16	-6	14:16	8	2	5	1	6:6	9:7	7	1	1	4	4:10	5:9
8.	Motor Schweina (13.)	15	5	3	7	21:33	-12	13:17	7	4	1	2	13:13	9:5	8	1	2	5	8:20	4:12
9.	Rob. Zella-Mehlis (11.)	15	6	—	9	26:27	-1	12:18	8	5	—	3	17:10	10:6	7	1	—	6	9:17	2:12
10.	Stahl Bad Salzungen (8.)	15	5	2	8	21:24	-3	12:18	8	3	1	4	13:11	7:9	7	2	1	4	8:13	5:9
11.	Plattew. Walldorf (6.)	15	5	2	8	18:26	-8	12:18	8	4	2	2	8:7	10:6	7	1	—	6	10:19	2:12
12.	Motor Suhl II (N)	15	4	2	9	20:29	-9	10:20	8	4	—	4	14:12	8:8	7	—	2	5	6:17	2:12
13.	Motor Steinb.-Hbg. (4.)	15	5	—	10	21:37	-16	10:20	7	4	—	3	13:12	8:6	8	1	—	7	8:25	2:14
14.	SG Bremen (N)	15	3	3	9	17:32	-15	9:21	7	2	2	3	8:10	6:8	8	1	1	6	9:22	3:13

In Klammern: Platzierung nach 15 Spieltagen 1981/82; ESKA Hildburghausen gehörte 1981/82 der Staffel 2 an; N = Neuling; A = Ligaabsteiger.

jugend

NACHWUCHS-OBERLIGA

FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Karl-Marx-Stadt 1:2 (0:1)

FCV: Kreuzer, Goly, Vogel, Bitzka, Schulze, Ziemann, Lindner, König, Hochberg (ab 65. Kühne), Wirth, Duckert; Trainer: i. V. Aleksander.

FCK: Rudolf, Achenbach, Pelz, Wunderlich, Hötzel, Mäthe, Grunwald, Schneider, Lenk (ab 80. Zschach), Nieher, Bemme; Trainer: Schuster.

Schiedsrichter: Mewes (Berlin); Torfolge: 0:1 Lenk (14.), 0:2 Schneider (60.), 1:2 Duckert (88.); Verwarnung: Hochberg (FCV).

FC Hansa Rostock gegen HFC Chemie 6:0 (3:0)

FC Hansa: Gensich, Babendeerde, Wollschläger, Martens, Köpke, Patzenhauer, Ewert, Jahn, Pinkoß, Pügge, Eggert (ab 65. Koppe); Trainer: Pöschel.

HFC: Fischer, Broz, Herms, Becker (ab 52. Jäschke), Kruger, Gorn, Tempel, Neugebauer, Georgi, Bloch, Zorn; Trainer: i. V. Bornschein.

Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Torfolge: 1:0 Patzenhauer (24.), 2:0 Martens (30., Foullstrafstoß), 3:0 Patzenhauer (40.), 4:0 Pügge (50.), 5:0 Pügge (83.), 6:0 Ewert (88.); Verwarnungen: Becker (HFC), Pügge (Hansa).

1. FC Lok Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt 1:0 (0:0)

1. FC Lok: Hoffmeister, J. Kühn, Sauer, Greiner, Patulla, Lindner, Stapelfeld, Lipold, Meyer (ab 62. Haarheim), Stephan, Schlieder; Trainer: Dr. Kirsche.

FC Rot-Weiß: Stanger, Demski, Nemetschek (ab 46. Ratz), Becker, Kräuter, Jung, Fehrenbacher, Döring, Matthä, Weidemann, Kübelstein; Trainer: Krebs.

Schiedsrichter: M. Müller (Gera); Tor: Haarheim (70.); Verwarnungen: Schlieder (Lok), Weidemann, Jung, Kübelstein (alle Rot-Weiß).

Dynamo Dresden gegen Wismut Aue 0:0

Dynamo: Lorenz, Fischer, Förster, Schmidt, Büttner, Leonhardt, Wude, Thiel, Schulz, Schlicke, Ibrom; Trainer: Brunzlow.

Wismut: Weißflog, Höll, Bergner, Reuther, Seidel, Wendler, Schneider (ab 86. Meyer), A. Krauß, Nitzsche, Naumann (ab 78. Hübner), Rümmler; Trainer: Schmiedel.

Schiedsrichter: Robel (Briesen); Verwarnungen: Reuther, Höll (beide Wismut).

1. FC Union Berlin-1. FC Magdeburg 2:2 (0:1)

1. FC Union: Dahms, Lindner (ab 65. Müller), Melzer, Makinin, Kolbe, Scheibel, Kitzner, Gadow, Koranski, Nawrath, Kampfenkel; Trainer: Burwick.

1. FCM: Ramme, Ketzler, Siersleben, Knobbe, Demuth, Köhler, Naumann, Rudolph, Hoffmann, Lieberam, Krause; Trainer: Reinke.

Schiedsrichter: Knuth (Greifswald); Torfolge: 0:1 Krause (36.), 1:1 Melzer (54.), 1:2 Rudolph (67.), 2:2 Scheibel (90., Foullstrafstoß); Verwarnung: Köhler.

FC Carl Zeiss Jena-Chemie Böhlen 6:0 (0:0)

FC Carl Zeiss: Bräutigam, Gobel, Pittelkow, Hüttel, Hegeholz, Asmus, U. Burow (ab 74. Zenkner), Dern, Zimmermann, Rost, Döll; Trainer: Werner.

Chemie: Voigt, Schrepper, Liebeheim, Wust (ab 73. S. Müller), Kamenz, Bischoff, U. Schneider, Wimberger, Teubel, Zaspel, Hintke; Übungsleiter: Paul.

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); Torfolge: 1:0 Pittelkow (50.), 2:0 Asmus (55.), 3:0 Gobel (58.), 4:0 Rost (61.), 5:0 Asmus (86.), 6:0 Pittelkow (88.); Verwarnung: Liebeheim (Chemie).

Sachsenring Zwickau-Berliner FC Dynamo 0:1 (0:1)

Sachsenring: Scheithauer, Wilde, Lauke, Hahn, Riedel, Delling, Hache, Martin, Schneidenbach, Löscher (ab 60. Uhlig), Hoffmann; Übungsleiter: Croy.

BFC Dynamo: Schwerdtner, Schlegel, Helms, Rath, Kubowitz, Zander (ab 78. Menzel), Jüngling, Götz, Voß, Seier, Ullmann (ab 87. Lindl); Trainer: Voigt.

Schiedsrichter: Gläser (Breitungen); Torschütze: Voß (17.); Verwarnungen: Martin (Sachsenring), Seier (BFC Dynamo).

Zwei Vergleiche mit Polen

Junioren am Donnerstag in Strausberg und am Sonnabend in Finow

Mit zwei Ländervergleichen in dieser Woche gegen Polen beginnt für die DDR-Juniorenauswahl die letzte Etappe der Vorbereitung auf das zweite EM-Qualifikationsspiel gegen die CSSR (1. Spiel 0:1) am 31. März in Nordhausen. Trainer Günter Rosenthal bietet im elften Treffen seit August (1 Sieg, 5 Remis, 4 Niederlagen, 6:10 Tore) folgende Spieler auf: Schumann, Patzer, Roß, Gobel (alle FC Carl Zeiss), Lahn (1. FC Union), Stübner, Kirsten, Leonhardt (alle Dynamo Dresden), Wagenhaus, Henschel (beide HFC Chemie), Bletsch, Stöckel (beide FCK), Marschall, Lindner (beide 1. FC Lok), Ketzler, Rother (beide 1. FCM), Hünsche (Eisenhüttenstadt), Krauß (Aue).

„Wer schlägt die Juniorenauswahl?“

Am Sonntag fiel der Startschuß bei der gemeinsamen Aktion des Zentralrates der FDJ und des DFV der DDR „Wer schlägt die Juniorenauswahl?“. Sechs Volkssportmannschaften und zwei Vertretungen der Juniorenauswahl des Geburtsjahrgangs 1965/66, die sich auf die Jugendwettkämpfe der Freundschaft in Kuba vorbereiten, beteiligten sich an der Auftaktveranstaltung in Borna. Und zum ersten Male seit Bestehen dieses Wettbewerbs mußte

die Juniorenauswahl Niederlagen in Kauf nehmen. Die I. Vertretung verlor gegen Borna mit 1:2 und die II. gegen Böhlen mit 2:3. Borna schlug Böhlen im Finale 4:0.

Spielberechtigt bei dieser Aktion sind alle Jungen, die nicht im Wettspielbetrieb des DFV der DDR stehen. Fordert eine Mannschaft heraus! Und schickt das bestätigte Ergebnis an: „Junge Welt“, 1026 Berlin, Kennwort: „Wer schlägt die Juniorenauswahl?“, PF 43. Jeder Einsender hat die Chance, bei der großen Auslosung einen Startplatz für das Endrundenturnier am 5. Juni 1983 in Piesteritz zu gewinnen.

JENS KÖNIG

Vom Hallenparkett

● Berliner Bestenermittlung, Junioren: 1. Luftfahrt, AK 12/13: 1. EAB 47, AK 8/9: 1. KWO.

● Turnier bei Vorwärts Neubrandenburg, AK 10: 1. FC Hansa.

● Bezirksmeisterschaft Rostock, AK 9: 1. FC Hansa, AK 10/11: 1. KKW Greifswald, AK 12/13: 1. Dynamo Rostock-Mitte.

● Wanderpokalturnier der ISG Schwerin-Süd, AK 14/15: 1. FC Vorwärts.

● Turnier von Rotation Pößneck, AK 12/13: 1. Motor Werdau (Finale gegen Motor Weißfels 3:2).

● Turnier von WGK Frankfurt/O., AK 12/13: 1. SG Dynamo Dresden (Finale gegen FC Rot-Weiß Erfurt 8:1).

Ratschläge aus berufenem Munde

Wettkampfnahes Training vor dem Tor

„Wenn wir sagen, daß der DFV-Trainingsplan die Grundlage unserer Arbeit ist, so heißt das natürlich nicht, sich keinen eigenen Kopf darüber zu machen, wie wir als Nachwuchstrainer am effektivsten auf die Jungen einwirken können.“ So Klaus Sammer, der während seiner aktiven Laufbahn über 50 Tore schoß und weiß, wie attraktiv angriffsorientierter Fußball sein kann. „Ganz gleich, ob unsere Junioren in den Punktspielen stehen oder Auswahlaufgaben erfüllen, immer wird kritisch vermerkt, daß die Chancenverwertung noch zu gering ist. Hier wie im technisch-taktischen Bereich liegen die größten Reserven. Jeder Trainer kennt doch die Spieler seiner Mannschaft recht genau. Bei uns zum Beispiel haben wir technisch gute, gewitzte Burschen, die aber vor dem gegnerischen Tor versagen. Andere wieder, mehr athletische Typen, tragen nicht unbedingt viel zum Spieldaufbau bei, wissen aber, wie man Tore schießt. Hier knüpfen wir mit dem individuellen Training an. Ohne die Einheit von Abwehr und Angriff zu vergessen, werden alle Übungen und Trainingselemente mit dem Ziel angriffsorientierter Fußball geprobt.“

Tore schießen, statt sie nur zu verhindern, ist also die Devise. So kommt man in Dresden einer Forderung nach, die nicht nur in der Elbestadt immer wieder nachdrücklich für unseren Fußball gestellt wird. „Die Athletik dient uns dabei als Mittel zum Zweck. Um die Schnelligkeit der Jungen, auch ihre Härteverträglichkeit weiter zu verbessern, halten wir viel vom ‚spielerischen Training‘, vom Toreschießen unter Wettkampfcharakter. Hier helfen uns auch Trainingsspiele gegen Männermannschaften. Ohne die Belastung, die im Kampf um Punkte nicht ausbleibt, kommt es mir darauf an, Technik und taktische Disziplin der Jungen, ihr Mitdenken in bestimmten Situationen zu stärken. Wenn unsere Juniorenmannschaft den Vergleich gegen die bestimmt nicht schlechte Liga-Vertretung von Fortschritt Neustadt mit 6:1 gewann, so überschätzen wir das keinesfalls, freuen uns aber.“

Toreschießen unter wettkampfnahen Bedingungen, nennt das Klaus Sammer und sieht darin eine Möglichkeit, die Schwächen und Stärken seiner Jungen auf einem entscheidenden Gebiet zu erkennen.

HERBERT HEIDRICH

JUNIORENLIGA (AK 17/18)

Mittwoch: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig 0:1, 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Union Berlin 1:0, BFC Dynamo-FC Vorwärts Frankfurt/O. 2:0, FC Hansa Rostock-Dynamo Dresden 1:1, FC Carl-Marx-Stadt-FC Rot-Weiß Erfurt 3:0. Sonnabend: FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Hansa Rostock 2:1, Dynamo Dresden-BFC Dynamo 0:0, FC Vorwärts Frankfurt/O.-1. FC Magdeburg 5:0, 1. FC Union Berlin-FC Carl Zeiss Jena 1:0, 1. FC Lok Leipzig-HFC Chemie nicht gemeldet.

FC Carl-Marx-Stadt	11	24:10	15:7
Dynamo Dresden	12	21:13	15:9
BFC Dynamo	12	19:12	14:10
1. FC Magdeburg	12	15:18	14:10
HFC Chemie	10	19:11	13:7
1. FC Lok Leipzig	11	15:11	12:10
FC Vorwärts Frankfurt/O.	12	15:13	11:13
FC Rot-Weiß Erfurt	12	17:23	10:14
FC Hansa Rostock	12	12:20	9:13
1. FC Union Berlin	11	4:17	7:15
FC Carl Zeiss Jena	11	7:20	6:16

JUGENDLIGA (AK 16)

Mittwoch: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig 1:0, 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Union Berlin 1:1, BFC Dynamo-FC Vorwärts Frankfurt/O. 3:2, FC Hansa Rostock-Dynamo Dresden 2:2, FC Carl-Marx-Stadt-FC Rot-Weiß Erfurt 1:1. Sonnabend: FC Rot-Weiß Erfurt-FC Hansa Rostock 3:0, Dynamo Dresden-BFC Dynamo 0:0, FC Vorwärts Frankfurt/O.-1. FC Magdeburg 1:3, 1. FC Union Berlin-FC Carl Zeiss Jena 0:1, 1. FC Lok Leipzig-HFC Chemie nicht gemeldet.

BFC Dynamo	12	23:13	16:8
FC Rot-Weiß Erfurt	12	16:12	15:9
Dynamo Dresden	12	17:14	15:9
1. FC Magdeburg	12	17:13	13:11
FC Carl-Marx-Stadt	11	20:16	12:10
FC Carl Zeiss Jena	11	11:18	12:10
1. FC Union Berlin	11	8:12	12:10
FC Hansa Rostock	12	15:16	12:12
1. FC Lok Leipzig	11	5:13	10:12
FC Vorwärts Frankfurt/O.	12	13:24	6:18
HFC Chemie	10	8:21	13:17



Klaus Sammer

Von 1965 bis 1974 stand der „lange Blonde“, 1,91 m groß, als Vorstopfer oder Mittelfeldspieler in der Dresdner Dynamo-Elf. 21mal wurde er in die Nationalmannschaft berufen. Auf 21 Einsätze kam er auch in Europapokalspielen der Gelbschwarzen. Seit 1976 ist Klaus Sammer als Nachwuchstrainer bei Dynamo Dresden tätig und betreut derzeit mit seinem ehemaligen Mannschaftskameraden Dieter Riedel die Juniorenlift.

	Heimspiele					Auswärtsspiele												
	Sp.	S.	U.	V.	Tore	Sp.	S.	U.	V.	Tore								
1. Dynamo Dresden (1)	14	11	2	1	36:12	+24	24:24	7	5	1	19:6	11:3	7	6	1	17:6	13:1	
2. 1. FC Magdeburg (2)	14	9	4	1	37:19	+18	22:6	7	4	2	20:9	10:4	7	5	2	17:10	12:2	
3. Berliner FC Dynamo (3)	14	10	1	3	38:11	+27	21:7	7	5	—	22:8	10:4	7	5	1	16:3	11:3	
4. FC VV. Frankfurt/O. (M.4)	14	7	2	5	31:27	+4	16:12	8	4	1	20:13	7:7	6	3	1	11:14	7:5	
5. FC Carl Zeiss Jena (8)	14	5	5	4	27:19	+8	15:17	7	3	2	13:9	9:6	7	2	3	24:10	7:7	
6. 1. FC Lok Leipzig (6)	14	6	3	5	23:18	+5	15:13	7	3	2	7:6	8:6	7	3	1	3	16:12	7:7
7. FC Rot-Weiß Erfurt (5)	14	6	3	5	30:27	+3	15:13	7	2	3	17:11	7:7	7	4	—	3	12:12	8:6
8. Sachsenring Zwickau (3)	14	6	1	7	24:23	+1	13:15	7	3	—	10:11	6:8	7	3	1	3	14:12	7:7
9. Balescher FC Chemie (6)	14	6	1	7	23:36	-13	13:17	7	4	—	16:15	8:6	7	2	1	4	7:21	5:9
10. FC Carl-Marx-Stadt (10)	14	4	4	6	20:27	-7	12:16	7	1	1	9:10	3:11	7	3	3	1	11:9	9:5
11. FC Hansa Rostock (12)	14	3	4	7	29:24	-4	10:18	7	1	3	12:3	9:5	7	—	1	6	8:21	1:13
12. 1. FC Union Berlin (N.11)	14	3	4	7	17:31	-14	10:18	7	3	2	11:13	8:6	7	—	2	5	6:20	2:12
13. Wismut Aue (13)	14	3	2	9	18:40	-22	8:20	6	3	—	12:14	6:6	8	—	2	6	6:26	2:14
14. Chemie Böhlen (N.14)	14	—	2	12	12:40	-28	2:26	7	—	2	8:20	2:12	7	—	—	7	4:20	0:14

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spätag.



Die Erinnerungen



des Günther Wirth

(8. Fortsetzung und Schluß)

Der ASK Vorwärts Berlin war nun also in die DDR-Spitze vorgestoßen, und der Einstand in das Europacup-Geschehen war, obwohl wir in der ersten Runde ausgeschieden waren, mit dem 2:1-Heimsieg und der 0:2-Niederlage im Stadion „Moulineux Grounds“ der Wolverhampton Wanderers ebenfalls durchaus achtbar. Wir Armeesportler hatten im Mutterland des Fußballs Eindruck hinterlassen. Dem Denken und Gebahren eines kapitalistischen Profiklubs entsprechend wollte man sogar Spieler unserer Mannschaft (unseren Torhüter, den jetzigen Klubleiter des FC Vorwärts Frankfurt (O.), Karl-Heinz Spickenagel, Verteidiger Dieter Krampe, heute als Major im Ministerium für Nationale Verteidigung beschäftigt, und andere) für ...zig Tausende englische Pfunde „kaufen“. Der Manager der „Wölfe“, Stan Cullis, mußte sich natürlich sagen lassen, daß DDR-Sportler ihre sozialistische Heimat nicht verlassen und auch bei den „besten Angeboten“, die er meinte, gemacht zu haben, nicht käuflich sind.

Unseren DDR-Meistertitel zu verteidigen, gelang uns im Jahr 1959 nicht. Unsere junge Truppe war einfach noch nicht beständig genug. Der langjährige Konkurrent des ASK im Kampf um den Titel, Wismut, mit solch erfahrenen Spielern wie Karl und Siegfried Wolf, Bringfried Müller, Manfred Kaiser, Willi Tröger, lief uns wieder einmal den Rang ab. Mit vier Punkten Rückstand holten wir aber wenigstens noch den Vizemeistertitel.

1960 wurde dann, glaube ich, das beste Jahr des ASK Vorwärts Berlin. Schon drei Spieltage vor Schluß machten wir mit einem 3:2-Sieg in Halle unseren zweiten Titelgewinn perfekt. Wir waren in einer blendenden Form und so selbstbewußt, daß wir die Meisterschaft mit zwei souveränen und spektakulären Erfolgen in den letzten beiden Begegnungen krönten (6:2 zu Hause gegen Magdeburg und 5:0 in Aue gegen Wismut). Neun Punkte betrug unser Vorsprung vor dem zweiten, Dynamo Berlin, 73 Tore hatten wir in den 26 Meisterschaftsspielen erzielt, eine Zahl, an die lange niemand auch nur annähernd herankam. Erst Dynamo Dresden schaffte das 1975 mit 70 Treffern, und nur der BFC Dynamo hat uns in den letzten Jahren noch übertroffen.

Wie gesagt, es lief ausgezeichnet bei uns. Aber als es dann in den Europapokal ging – wieder erst ein Jahr später, im Herbst 1961 –, war unsere ganz große Form schon vorüber. Verletzungen und einige Disziplinprobleme in der Mannschaft hat-

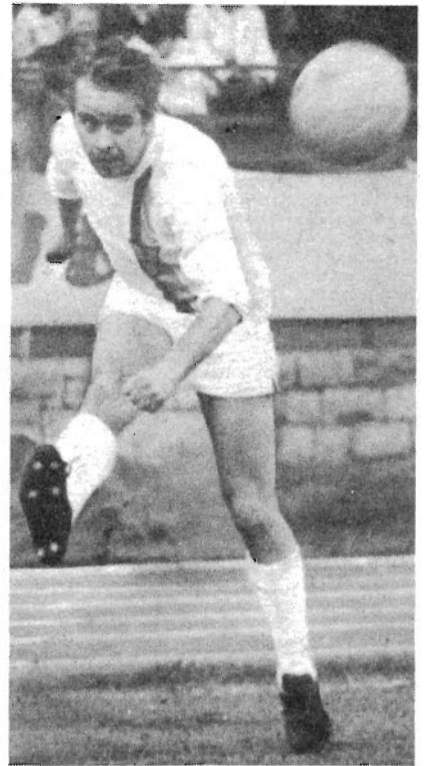
ten unseren Höhenflug wieder gestoppt

Die erste Runde brachte uns keine Probleme – spielerischer Art. Wir schlugen den nordirischen Meister, den FC Linfield Belfast, in Berlin klar mit 3:0. Damit hatten wir bereits die nächste Runde erreicht, denn zum Rückspiel kam es nicht. Ein sportfeindlicher, gegen die DDR gerichteter NATO-Beschluß verhinderte das. Die britische Regierung und das sogenannte Travel-Büro in Westberlin verweigerten uns die Einreisevisa nach Linfield.

Der nächste Gegner kam wieder von der britischen Insel: Glasgow Rangers. Und prompt gab es wieder dieselbe politische Einmischung in die Belange des Sports. Auch nach Schottland erhielten wir – nach unserer 1:2-Heimniederlage – keine Einreise. Das Rückspiel wurde in Schweden, in Malmö, ausgetragen. Wir waren jedoch zu jener Zeit zu schwach, um das Ruder noch herumreißen zu können. Ein kleines Kuriosum am Rande: In der Halbzeitpause des Flutlichtspieles kam so dicker Nebel auf, daß man kaum noch zehn Meter weit sehen konnte. Nach längerer Wartezeit wurde entschieden – Neuansetzung des Spiels am Vormittag des nächsten Tages. Recht sang- und klanglos mußten wir dann mit 1:4 die Segel streichen.

Ein echtes Endspiel

Mit Beginn des Jahres 1961 glich sich unser Fußball wieder dem international üblichen Meisterschaftsrhythmus Herbst-Frühjahr an. Das erforderte, die Saison 1961/62 in drei Dritteln zu je 13 Spielen auszutragen (Hin- und Rückspiele sowie eine Runde auf neutralen Plätzen). Nach den zwei Dritteln im Jahr 1961 lagen wir sechs Punkte hinter dem Spitzenreiter Empor Rostock zurück. Unsere nun beginnende Verfolgungsjagd krönten wir mit einem 3:1-Sieg am letzten Spieltag im Frühjahr 1962 in Rostock. Die Ansetzung wollte es so, daß es ein echtes Endspiel wurde. Wir führten mit einem Punkt, das bedeutete, uns reichte ein Unentschieden, der SC Empor mußte gewinnen. Die Atmosphäre im Rostocker Ostsee-Stadion war prächtig, eines Endspiels würdig. 25 000 feuerten enthusiastisch ihre Elf an, aber auch wir wurden von draußen unterstützt: Soldaten und Matrosen der Volksmarine, die fast einen Block füllten, standen wie ein Mann hinter ihrer Armeemannschaft. Das war echte, faire Begeisterung, die die Aktiven beflügelte, und die ich mir auch heute in unseren Fußballstadien wünsche.



Günther Wirth nimmt Abschied vom aktiven Fußball und wird vor dem Punktspiel gegen Lok Stendal von der Leitung des ASK Vorwärts geehrt und ausgezeichnet. Reichlich zehn Jahre später: In der 76er Pokal-Endspielaufgabe zwischen den Berlinern und dem SC Chemie Halle (4:0) wirkt der Flügelstürmer beim Abschluß noch genau so spritzig und elegant wie in seinen besten Tagen. So ist es bis heute geblieben!
Fotos: Archiv

Es war bitter für die Rostocker Mannschaft – lange Zeit Tabellenführer und dann noch im eigenen Stadion gewissermaßen auf der Ziellinie abgefangen. Doch als saubere Sportsleute gratulierten uns die Empor-Spieler sofort nach dem Schlußpfiff, und ihr Mannschaftskapitän Kurt Zapf mischte sich – sicherlich blutenden Herzens – in das Jubelgedränge in unserer Kabine, um seine Glückwünsche auszusprechen.

Das Los bescherte uns bei unserer nun folgenden dritten Europapokalteilnahme mit Dukla Prag wieder gleich eine harte Nuß, die wir erneut, wie sich dann erweisen sollte, nicht knacken konnten. Zu einer Mannschaft europäischen Spitzenniveaus fehlte uns eben noch einiges. Die Prager Armeefußballer dagegen waren zu der Zeit ohne Zweifel dazuzurechnen. Dukla stellte das Gros der CSSR-Nationalmannschaft, die einige Monate zuvor in Chile hinter Brasilien immerhin Vizeweltmeister geworden war.

Schon im Hinspiel bei uns im Stadion an der Cantianstraße war mit dem 3:0-Dukla-Sieg alles entschieden. In Prag tat unser Gegner dann für seinen 1:0-Erfolg nicht mehr als notwendig. Joseph Adamec, Duklas junger Nationalspieler, setzte uns alle vier Treffer ins Netz.

Meine Europapokallaufbahn war damit zu Ende. Ebenfalls 1962 absolvierte ich meine letzten Spiele in der Auswahl. Mit einem Kopfballtor trug ich in meinem 28. und letzten Länderspiel zum 3:2-Sieg der DDR-Nationalmannschaft über Rumänien in meiner Geburtsstadt Dresden bei.

Sommer 1965: Der Abschied

In der Klubmannschaft spielte ich noch weiter. Nach einem dritten Rang in der Meisterschaftssaison 1962/63 und dem Abrutschen in der folgenden Serie gar auf den fünften

Platz ging es im Spieljahr 1964/65 mit Vorwärts wieder aufwärts. Wir holten unseren vierten Titel, und ich war noch einmal mit sechs Spielen beteiligt. Doch meine Nachfolger auf der Linksaußenposition waren schon da: Jürgen Großheim und Jürgen Piepenburg, das jetzige Trainergespann des FC Vorwärts Frankfurt (Oder).

Ich hängte im Sommer 1965 als 32jähriger die Töppen endgültig an den Nagel – aber zum Volkssportfußball hole ich sie bis heute immer wieder gelegentlich herunter.

Es fiel mir nicht leicht aufzuhören, zu gerne spielte ich Fußball, und eigentlich fühlte ich mich auch noch stark genug, um in der Oberliga dabeizusein. Aber einmal ist eben Schluß.

Ohne Übergangsprobleme stellte ich mich sofort einer neuen Aufgabe. Die Zeit meiner aktiven Fußballaufbahn war immer auch eine Zeit des Lernens und der politischen und beruflichen Weiterqualifizierung gewesen. Nach dem Abschluß meines Ökonomie-Studiums hatte ich an der Karl-Marx-Universität Leipzig noch ein Fernstudium für Journalistik aufgenommen und 1965 mit dem Diplom abgeschlossen. Bei der „Armeemundschau“, dem Monatsmagazin für Soldaten, erprobte ich nun das erlernte Wissen als Sportredakteur in der Praxis. Aber das wäre schon wieder ein neues Thema.

★

In loser Folge habe ich auf diesen Seiten einige Erinnerungen und ein paar Gedanken zum Fußball aufgeschrieben. Manches davon ist sicherlich nur Episode, nichts die Fußballwelt Bewegendes. Aber vielleicht war auch einiges dabei, was Gewicht hat, was einen Teil der Entwicklung unseres schönen Sports in der DDR ausmacht. Der Fußball ist jetzt wieder stark in der Diskussion. Ich wollte einen kleinen Beitrag dazu leisten.

AMTLICHES

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Oberliga für Sonnabend, den 5. März 1983, 15.00 Uhr, Nachwuchsoberliga 13.15 Uhr

- Spiel 106 BSG Wismut Aue gegen FC Rot-Weiß Erfurt
SK: Supp, Roßner, Müller, M. NW-OL: Zschunke
- Spiel 107 SG Dynamo Dresden gegen 1. FC Magdeburg
SK: Streicher, Stumpf, Eßbach NW-OL: Robel
- Spiel 108 1. FC Lok Leipzig gegen HFC Chemie
SK: Prokop, Ziller, Gerber NW-OL: Hirschelmann
- Spiel 109 1. FC Union Berlin gegen BFC Dynamo
SK: Stenzel, Kulicke, Henning NW-OL: Knuth
- Spiel 110 FC Hansa Rostock gegen BSG Chemie Böhlen
SK: Habermann, Scheurell, Ladwig NW-OL: Worfzfeld
- Spiel 111 BSG Sachsenring Zwickau gegen FC Karl-Marx-Stadt
SK: Peschel, Kirschen, Rößler NW-OL: Weise
- Spiel 112 FC Carl Zeiss Jena gegen FC Vorwärts Frankfurt/Oder
SK: Hagen, Herrmann, Bahrs NW-OL: Kiefer

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Liga für Sonntag, den 6. März 1983, 15.00 Uhr

- Staffel A**
- Spiel 85 ASG Vorwärts Neubrandenburg gegen BSG Lok/A. Prenzlau
SK: BFA Potsdam
 - Spiel 86 BSG KKW Greifswald gegen BSG Schiff/Hafen Rostock
SR: Dr. Mewes LR: BFA Berlin
 - Spiel 87 BSG Veritas Wittenberge gegen ISG Schwerin-Süd
SK: BFA Rostock
 - Spiel 88 TSG Wismar gegen BSG Hydraulik Parchim
SK: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 89 SG Dynamo Schwerin gegen ASG Vorwärts Stralsund
SK: BFA Berlin
 - Spiel 90 TSG Bau Rostock gegen BSG Post Neubrandenburg
SK: BFA Schwerin
- Staffel B**
- Spiel 85 SG Dynamo Fürstenwalde gegen BSG Rotation Berlin
SR: Seewald LR: BFA Potsdam

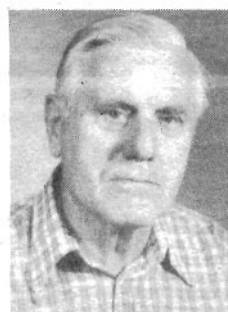
- Spiel 86 BSG Chemie PCK Schwedt gegen Bergmann-Borsig Berlin
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 87 BSG KWO Berlin gegen BSG Stahl Brandenburg
SR: Purz LR: BFA Cottbus
- Spiel 88 BSG Stahl Eisenhüttenstadt gegen BSG Energie Cottbus
SR: Haupt LR: BFA Berlin
- Spiel 89 BSG Chemie Premnitz gegen BSG Motor Babelsberg
SK: BFA Frankfurt/Oder
- Spiel 90 BSG Stahl Hennigsdorf gegen BSG Halbl. Frankfurt/Oder
SK: BFA Cottbus

- Staffel C**
- Spiel 85 BSG Chemie Markkleeberg gegen BSG Ch. Buna Schkopau
SK: BFA Erfurt
 - Spiel 86 ASG Vorwärts Dessau gegen BSG Einheit Wernigerode
SR: Demme LR: BFA Erfurt
 - Spiel 87 BSG Motor Altenburg gegen BSG Stahl Thale
SK: BFA Gera
 - Spiel 88 BSG Motor Schönebeck gegen SG Dynamo Eisleben
SK: BFA Potsdam
 - Spiel 89 BSG Lok Stendal gegen BSG Chemie Wolfen
SK: BFA Frankfurt/Oder
 - Spiel 90 BSG Stahl Blankenburg gegen BSG Chemie Leipzig
SR: Müller, P. LR: BFA Cottbus

- Staffel D**
- Spiel 85 TSG Gröditz gegen BSG Motor FH Karl-Marx-Stadt
SK: BFA Cottbus
 - Spiel 86 BSG Akt. Brieske Senftenberg gegen ASG Vorwärts Kamenz
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 87 ASG Vorwärts Plauen gegen BSG Fortschritt Neustadt
SK: BFA Leipzig
 - Spiel 88 BSG Lok Cottbus gegen BSG Motor Werdau
SK: BFA Dresden
 - Spiel 89 BSG Fortsch. Bischofswerda gegen BSG Akt. Schwarze Pumpe
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 90 FSV Lok Dresden gegen BSG Stahl Riesa
SR: Bußhardt LR: BFA Karl-Marx-Stadt

- Staffel E**
- Spiel 85 BSG Motor Nordhausen gegen BSG Motor Eisenach
SK: BFA Magdeburg

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Kurt Herzig (Tiefbau Berlin)

Am vergangenen Freitag feierte er seinen 80. Geburtstag an der Seite seiner seit Jahrzehnten ebenfalls mit dem Fußballgeschehen eng verbundenen Gattin Grete. 1918 begann Kurt Herzig im Arbeitersportverein (ASV) Lichtenberg dem runden Leder nachzujagen. Mit 18 Jahren stand er schon in der 1. Mannschaft als Stürmer. Sein Talent führte ihn auch in die Berliner Stadtauswahl des Arbeitersports.

Die zweite sportliche Laufbahn nahm für den in Berlin-Lichtenberg geborenen und heute noch dort wohnenden Kurt Herzig 1930 ihren Anfang als er einen Schiedsrichter-Anfängerlehrgang erfolgreich abschloß.

Der gelernte Tischler rückte bald in die höchste Spielklasse auf. Bis 1952 war er noch in der DDR-Oberliga tätig. 1953 bestand er seine Schiedsrichter-Lehrerprüfung unter der Regie von Franz Huhn und Gerhard Schulz, bildete dann selbst zahlreiche Sportfreunde aus, arbeitete in der Berliner Schiri-Kommission als Ansetzer und wirkte als Beobachter auf DDR-Ebene. „Meine erste Schiri-Beobachteraufgabe hatte ich übrigens in einem Ligaspiel, das der spätere Oberliga-Unparteiische Wolfgang Riedel leitete“, erzählte uns Kurt Herzig, der auf die Frage, was er gerade Anfängern der schwarzen Zunft mit auf den Weg gibt, so antwortet: „Eine verbindliche Haltung zu den Aktiven mit dem richtigen Wort zur rechten Zeit an Hitzköpfe. Das glättet meist besser die Wogen als zu autoritäres Auftreten.“

Der bewährte Funktionär ist heute noch in der Bezirksliga als Schiri-Beobachter auf den Berliner Sportplätzen zu finden. Kurt Herzigs Verdienste um den Fußballsport wurden u. a. mit der DFV- und BFA-Ehrenplakette sowie mit der goldenen DTSB- und DFV-Ehrendnadel gewürdigt.

H. G. BURGHÄUSE

- Spiel 86 BSG Motor Weimar gegen BSG Wismut Gera
SR: Gläser LR: BFA Suhl
- Spiel 87 TSG Ruhla gegen BSG Kali Werra
SK: BFA Leipzig
- Spiel 88 BSG Chemie IW Ilmenau gegen BSG Motor Suhl
SK: BFA Erfurt
- Spiel 89 BSG Motor Steinach gegen BSG Motor Rudisleben
SR: Dr. Schukat LR: BFA Gera
- Spiel 90 BSG Motor Hermsdorf gegen BSG Glückauf Sondershausen
SK: BFA Suhl

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft

Seite 5, Staffelleiter Liga D: neue Rufnummer (privat): 81 79

Seite 13, BFA Frankfurt/Oder: 2. Ruf: 2 37 34

Seite 20, BSG Wismut Gera: 2. Klaus Sera, 6500 Gera, Schuhgasse 14, Ruf (privat): 61 10/29 25. TSG Gröditz, 1. 8420 Gröditz, Waldweg 1, Ruf: 72 72 und 79 85.

Müller stellv. Generalsekretär

BEZIRKE

- Berlin**
- Hohenschönhausen gegen Adlershof 7:0, Pankow gegen Luftfahrt 1:0, BVB gegen Lichtenberg 2:0, Bergmann-Borsig II gegen Treptow 1:2, Sparta gegen Schöneeweide 1:1, Johannisthal gegen EAB 47 1:0, Wildau gegen Stralau 1:1, SG H'schönhausen 17 39:17 26, EAB 47 Berlin (A) 16 38:12 25, Berlin VB 18 34:28 20, Motor Wildau 18 26:27 20, NARVA Berlin 17 43:26 19, SF Johannisthal 18 26:23 19, Einheit Pankow 18 33:36 18, Luftfahrt 18 24:24 17, EAW Treptow (N) 18 26:30 16, Bergm.-Borsig II 18 26:38 16, Dyn. Lichtenberg 18 28:33 15, Sparta Berlin 18 20:30 15, Lok Schöneew. (N) 18 21:28 14, Berolina Stralau 16 24:27 13, Dynamo Adlershof 18 21:50 11

- Potsdam**
- Staffel Nord: Zehdenick gegen Wusterhausen 2:1, Neustadt gegen Rathenow 3:1, Oranienburg gegen Wittstock 1:0, Neurruppin gegen Motor Hennigsdorf 0:0, Finkenkrug gegen Alt Ruppin 2:2, Pritzwalk gegen Velten 4:4, Nennhausen gegen Löwenberg 1:2, Stahl Oranienburg 15 36:20 24, Elektr. Neurruppin 15 32:14 20, M. Hennigsdorf (A) 15 44:21 19, Aufbau Zehdenick 15 27:20 18, Landbau Neustadt 15 36:30 18, Fort. Wittstock 15 21:20 17, SG Finkenkrug 15 24:27 17, Chemie Velten 15 34:26 15, E. Wusterhausen 15 23:28 14, Eintr. Alt Ruppin 15 24:28 13, RW Nennhns. (N) 15 14:23 11, Motor Rathenow 15 17:41 10, Motor Pritzwalk 15 16:29 8, Tr. Löwenberg (N) 15 17:38 6
- Staffel Süd: Nauen gegen Babelsberg II 1:1, Königs Wusterhausen gegen Teltow 2:2,

- Seddin gegen Ludwigsfelde 1:2, Baruth gegen Turbine Potsdam 1:6, Süd Brandenburg gegen Stahl Brandenburg II 1:1, Jüterbog gegen Bornim 1:4, Luckenwalde gegen Ketzin 6:1, Mot. Babelsberg II 15 38:15 23, St. Brandenburg II 15 49:17 22, M. S. Brandenburg 15 38:20 21, Motor Teltow 15 37:23 20, Mot. Ludwigsfelde 15 21:19 18, TSV Luckenwalde 15 33:32 16, Lok Ketzin 15 29:39 16, Turbine Potsdam 15 38:22 15, SG Bornim 15 45:39 15, Einheit Nauen 15 27:30 12, Dyn. K. W'hausen 15 17:32 11, Lok Seddin (N) 15 30:42 10, Fichte Baruth (N) 15 18:48 10, Ausbau Jüterbog 15 13:55 1

- Halle**
- Quedlinburg gegen Merseburg 1:1, Geiseltal-Mitte gegen Vorwärts Dessau II 2:2, Halle-Neustadt gegen Vorwärts Wolfen 0:0, Dessau-Süd gegen Buna Schkopau II 0:2, Zeitz gegen Piesteritz 1:0, Sangerhausen gegen Empor Halle 4:0, Hettstedt gegen Lützkendorf 2:1, Weißenfels gegen Eisleben II 4:0, Fort. Weißenfels 19 34:13 32, MK Sangerhausen 20 50:16 30, Motor Quedlinburg 20 36:24 26, B. Schkopau II (A) 20 29:20 23, Chemie Zeitz (A) 20 27:23 23, Vorwärts Wolfen 20 29:26 23, Empor Halle (A) 20 34:34 22, Stahl Hettstedt 19 34:27 19, Stahl Merseburg 19 31:29 19, Vorwärts Dessau II 20 36:31 19, Chemie Piesteritz 20 25:26 19, Dyn. Halle-N. (N) 20 27:29 17, A. Gräfenhainichen 19 30:35 16, Dyn. Eisleben II 20 29:50 14, A. Geiseltal-M. (N) 20 19:40 13, Ch. Lützkendorf 20 22:42 11, M. Dessau-Süd (N) 20 22:49 10

- Magdeburg**
- Förderstedt gegen Chemie Schönebeck 2:2, Tangermünde gegen Mitte Magdeburg 5:5, Burg gegen Halberstadt 2:3,

- Bertkow gegen Hötensleben 1:2, Oschersleben gegen Südost Magdeburg 2:1, Salzwedel gegen Klötze 0:0, Wernigerode II gegen Klein Wanzleben 2:0, Havelberg gegen Bismark 8:3, Emp. Tangermünde 18 53:19 23, Ch. Schönebeck 18 53:19 27, Akt. Hötensleben 18 37:26 24, Lok Halberstadt 18 45:20 23, Vorw. Havelberg 18 46:35 22, M. SO Mgdgb. (N) 18 37:24 20, M. Mitte Mgdgb. (N) 18 34:26 20, M. Oschersleben 18 35:35 18, Traktor Bismark 18 40:36 16, Traktor Klötze 18 25:32 16, Tr. Förderstedt 18 29:38 16, Einheit Burg 18 27:35 15, Lok Seddin (N) 18 24:34 14, Wernigerode II 18 17:54 11, Akt. Salzwedel (N) 18 11:37 9, E. Kl. Wanzleben 18 21:56 9

- Frankfurt**
- Staffel Nord: Lichterfelde gegen Rüdersdorf 3:3, Motor Eberswalde gegen Lok Eberswalde 0:0, Klosterfelde gegen Strausberg 1:1, Bernau gegen Oderberg 4:1, Rotation Schwedt gegen Bad Freienwalde 2:1, Schöneiche gegen PCK Schwedt II 3:0, Werneuchen gegen Finow 0:2, Motor Eberswalde 18 58:18 29, Stahl Finow (A) 18 44:20 24, Ch. PCK Schwedt II 18 38:23 24, Vorw. Strausberg 18 35:20 22, KIM Lichterfelde 18 42:33 20, Vorwärts Bernau 18 35:32 18, A. Klosterfelde (N) 18 25:33 18, LB Schöneiche 18 25:31 16, Lok Eberswalde 18 26:37 15, Aufbau Rüdersdorf 18 22:33 15, Rotation Schwedt 18 21:41 13, Jahn B. Freienw. 18 29:42 12, RW Werneuchen 18 17:33 12, Motor Oderberg 18 28:49 12
- Staffel Süd: Storkow gegen Neuzelle 3:5, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Zittendorf 3:1, Beeskow gegen Pneumant Fürstenwalde 0:3, Groß Lindow gegen Ost Frankfurt 2:2, Seelow gegen Lebus 2:0, WG Frankfurt gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 4:1, Dynamo Für-

- stenwalde II gegen Müncheberg 3:1, Vorwärts Seelow 18 61:23 30, Dyn. Fürstenw. II 18 52:25 28, St. Eisenst. II 18 42:20 27, WKG Frankfurt 18 41:29 24, Traktor Neuzelle 18 43:42 20, SG Müncheberg 18 36:27 19, Dyn. O. Frankfurt 18 30:33 17, SPW Beeskow 18 33:43 17, Tr. Groß Lindow 18 30:41 16, Zittendorf (N) 18 24:31 14, Fort. Storkow 18 31:40 13, A. Eisenhüttenst. 18 32:45 10, P. Fürstenw. (N) 18 25:55 10, SG Lebus 18 23:49 7

- Erfurt**
- Heiligenstadt gegen Bleicheroide 2:2, Großgotttern gegen Auleben 1:2, Eisenach gegen Bad Langensalza 1:0, Tabellenspitze: Bad Langensalza 19 40:14 33, Robotr. Sömmerda 19 57:15 32

- Leipzig**
- Chemie Leipzig II gegen Bornä 2:1, Markranstädt gegen Grimma 0:2, Wurzen gegen Lindenau 0:0, Schkeuditz gegen Krostitz 5:3, Delitzsch gegen Nordwest Leipzig 0:1, West Leipzig gegen BK Leipzig 1:1, Espenhain gegen Schmölln 3:1, Geithain gegen DHK 1:0, Tabellenspitze: St. NW Leipzig (A) 18 37:13 30, Motor Grimma 18 34:14 27, Chemie Leipzig II 18 33:11 26

- Gera**
- Lobenstein gegen Triebes 3:1, Jenaer Glaswerk gegen Weida 0:0, Vorwärts Gera gegen Modedruck Gera 1:2, Greiz gegen Silbitz 5:2, Maxhütte gegen Pöbneck 0:0, Seelingstädt gegen Tanna 4:1, Dynamo Gera gegen Schwarz 1:0, Niederpöllnitz-Frießnitz gegen Wismut Gera II 0:3, Zeulenroda gegen Jenapharm 1:0, Tabellenspitze: Fort. Weida (A) 22 58:22 36, Rotasym Pöbneck 22 38:19 29

- Dresden**
- Stahl Riesa II gegen Meißen 4:0, Chemie Riesa gegen Heidenau 1:1, Hagenwerder gegen Kirschau 1:4, Großenhain gegen Tabak Dresden 1:1, Zittau gegen Freital 3:0, Bautzen gegen Löbau 3:0, Görlitz gegen Weiskorf 0:1, Lok Dresden II gegen Pirna-Copitz 3:2, Tabellenspitze: Empor T. Dresden 19 44:20 28, Stahl Riesa II 18 54:23 27

- Cottbus**
- Fortschritt Spremberg gegen Schwarze Pumpe II 0:5, Energie Cottbus II gegen Lübben 2:2, Lübbenau gegen Dynamo Cottbus 3:1, Großenhain gegen Weißwasser 0:1, Döbern gegen Cottbus-Süd 3:1, Guben gegen Mühlberg 1:0, Elsterwerda gegen Brieske-Senftenberg II 0:1, Tettau gegen Turbine Spremberg 0:3, Tabellenspitze: TSG Lübbenau 18 43:22 26, Schwarze Pumpe II 18 32:15 26, En. Cottbus II (A) 18 44:23 25

- Schwerin**
- Parchim II gegen Cambs 1:3, Schwerin-Süd II gegen Dynamo Schwerin II 1:3, Dütschow gegen Bolzenburg 3:1, Ludwigslust gegen Karstädt 3:1, Neustadt-Glewe gegen Hagenow 2:4, Motor Schwerin gegen Dabel 5:1, Güstrow gegen Laage 2:0, Gadebusch gegen Sternberg 0:3, Tabellenspitze: Motor Schwerin 16 56:13 28, Einheit Güstrow 16 47:12 26

Glückwünsche für Hannes Schulze

Hannes Schulze, langjähriges Mitglied der Rechtskommission des DFV der DDR, begeht am 22. Februar seinen 70. Geburtstag. Auch die Redaktion fuwo gratuliert dem Jubilar recht herzlich.



ZAHLENSPIEGEL

EM

GRUPPE 7: Spanien gegen Niederlande 1:0 (1:0)

Spanien: Arconada, Maceda, Camacho, Juan Jose, Goicoechea, Cordillo, Victor, Senor, Marcos, Sarabia (ab 89. Gallego), Carrasco.

Niederlande: Schrijvers, Krol, Wijnstekers, van der Korput, Hovenkamp (ab 52. Gullit), Spelbos, Boeve, Metgod (ab 73. Valke), Schoenaker, Koolhof, van der Gijp.

Schiedsrichter: Bergamo (Italien); Zuschauer: 54 000 am vergangenen Mittwoch in Sevilla; Torschütze: 1:0 Senor (44., Foulschütze).

Tabellenstand	
Spanien	3 2 1 - 5:3 5:1
Niederlande	4 2 1 1 9:3 5:3
Irland	3 1 1 1 6:5 3:3
Malta	2 1 - 1 2:7 2:2
Inland	4 - 1 3 2:6 1:7

LANDERSPIELE

Portugal-Frankreich 0:3 (0:2) in Guimarães.

Portugal: Bento, Virgilio (ab 65. Joao Pinto), Bastos-Lopez (ab 46. Eurico), Humberto, Cardoso, Sheu (ab 46. Frasco), Carlos Manuel, Sousa, Jordao (ab 23. Reinaldo), Gomes, Chalana.

Frankreich: Tempet, Battiston, Mahut, Bossis, Amotros, Fernandez (ab 75. Tusseau), Girresse, Ferreri (ab 62. Tigana), Platini, Amisse, Stopyra (ab 80. Rocheteau).

Zuschauer: 5 000; Torfolge: 0:1 Stopyra (6.), 0:2 Ferreri (7.), 0:3 Stopyra (70.).

OLYMPIA

Qualifikation in Zentralamerika / Karibik

3. Zone, Gruppe E: Kuba gegen Jamaika 1:0 (0:0). Torschütze: Marco (49.).

Rückspiel am 27. Februar. Der Sieger spielt mit den Gruppen ersten F und G um die Teilnahme am Endturnier der Konföderation (3 Zonen-Sieger ermitteln 2 Teilnehmer für Los Angeles 1984).

Auswahlvergleiche:

Olympiaauswahl Ungarn gegen Olympiaauswahl Polen 0:0 in Budapest.

Olympiaauswahl Kuwait gegen Olympiaauswahl UdSSR 2:6 in El-Kuweit.

NW-Auswahl Ungarn gegen Olympiaauswahl Polen 3:1 in Budapest.

NACHWUCHS-EM

Gruppe 7: Niederlande gegen Spanien 5:0 (4:0) in Utrecht.

Niederlande 2 6:1 3:1
Spanien 2 1:5 2:2
Island 2 1:2 1:3

Turnier in Bangkok: Halbfinale Südkorea-UdSSR 1:0 und 1:1, Thailand-Polen 0:0, 1:0.

JUNIOREN

Spanien-BRD 1:1 (1:1) in Caracas.

Südamerika-Meisterschaft in La Paz: Uruguay-Bolivien 3:2 (2:1). Stand: Uruguay 4:2 P., Brasilien 3:1, Argentinien 3:1, Bolivien 0:6.

GRIECHENLAND

AEK Athen gegen Ethnikos Piräus 1:0, Apollon Athen gegen Rhodos 3:0, Iraklis Saloniki gegen Panseraikos Serres 2:0, Larissa gegen PAOK Saloniki 1:0, Olympiakos Piräus gegen OFI Kreta 3:1, Panathinaikos Athen gegen Aris Saloniki 1:2, Panachaikos Patras gegen Kastoria 1:1.

Panionios Athen gegen Doxa Dramas 2:1.

Olympiakos Piräus	18 27:14 26
AEK Athen	18 29:19 26
Aris Saloniki	18 21:18 25
Larissa	18 27:18 23
PAOK Saloniki	18 27:15 21
Panat. Athen (M, P)	18 24:19 18
Iannina	18 21:16 18
Apollon Athen	18 16:13 17
OFI Kreta	18 25:25 17
Makedonikos (N)	18 17:25 17
Iraklis Saloniki	18 22:20 16
Doxa Dramas	18 22:32 16
Ethnikos Piräus	18 14:21 15
Panseraikos Serres	18 14:22 15
Panionios Athen	18 14:25 15
Kastoria	18 23:30 14
Panach. Patras (N)	18 17:21 13
Rhodos	18 11:28 12

BELGIEN

SK Beveren-Waas gegen Lierse SK 2:2, FC Antwerpen gegen RWD Molenbeek 2:0, FC Lüttich gegen CS Brügge 2:1, FC Brügge gegen VV Beerschot 1:0, RSC Anderlecht gegen SC Lokeren 1:0, FC Seraing gegen Standard Lüttich 0:4, Thor Waterschei gegen KSV Waregem 1:0, KV Kortrijk gegen FC Winterslag 5:0, FC Gent gegen SK Tongeren 3:0.

RSC Anderlecht	23 49:24 34
Stand. Lüttich (M)	23 54:25 32
FC Antwerpen	23 36:22 32
FC Brügge	23 37:24 30
Waterschei (P)	23 37:27 29
SK Beveren-Waas	23 48:24 27
FC Gent	23 35:28 27
SC Lokeren	23 29:22 26
KV Kortrijk	23 20:27 25
RWD Molenbeek	23 24:23 23
CS Brügge	23 27:34 19
Lierse SK	23 23:35 19
VV Beerschot (N)	23 29:42 19
FC Lüttich	23 20:41 19
KSV Waregem	23 26:37 15
FC Seraing (N)	23 23:49 15
FC Winterslag	23 22:41 12
SK Tongeren	23 24:48 11

BRD

Schalke 04 gegen 1. FC Köln 1:4, Fortuna Düsseldorf gegen Borussia Mönchengladbach 2:1, Karlsruher SC gegen Hamburger SV 1:2, Bayer Leverkusen gegen Bayern München 1:1, Arminia Bielefeld gegen VfL Bochum 1:1, Eintracht Braunschweig gegen Eintracht Frankfurt 1:0, Borussia Dortmund gegen 1. FC Kaiserslautern 4:0, 1. FC Nürnberg gegen Hertha BSC Westberlin 4:2, Hamburger SV (M) 20 49:21 30, Bay. München (P) 21 49:18 30, VfB Stuttgart 20 47:24 28, Borussia Dortmund 21 49:29 28, 1. FC Köln 21 43:26 27, Werder Bremen 19 35:22 26, 1. FC Köln 21 31:29 25, E. Braunschweig 21 24:32 20, 1. FC Nürnberg 21 27:39 20, Arm. Bielefeld 21 32:44 19, VfL Bochum 20 22:27 17, Eintr. Frankfurt 21 29:29 17, Fort. Düsseldorf 20 35:51 16, Bor. M'gladbach 20 32:38 14, Bayer Leverkusen 20 18:37 14, Hertha BSC Wb (N) 21 24:38 13, Schalke 04 (N) 21 28:45 13, Karlsruher SC 21 26:51 13.

NIEDERLANDE

VV Groningen gegen AZ 67 Alkmaar 0:1, Willem II Tilburg gegen Roda JC Kerkrade 0:0, FC Utrecht gegen PEC Zwolle 2:3, Feyenoord Rotterdam gegen FC Twente 2:0, Helmond Sport gegen NEC Nijmegen 1:0, Fortuna Sittard gegen PSV Eindhoven 0:0, Go Ahead Deventer gegen Sparta Rotterdam 1:3, Ajax Amsterdam gegen Excelsior Rotterdam 2:1, FC Haarlem gegen NAC Breda 3:2, Ajax Amsterd. (M) 22 62:22 37, Feyenoord Rotterdam 22 47:24 35, PSV Eindhoven 22 48:20 33, Sparta Rotterdam 22 41:33 25.

FC Groningen	22 40:29 24
AZ 67 Alkmaar (P)	21 33:23 22
Fort. Sittard (N)	22 24:28 22
FC Haarlem	22 21:30 22
Roda JC Kerkrade	21 32:31 21
FC Utrecht	21 33:36 20
Excel. Rotterd. (N)	22 27:30 20
Helmond Sport (N)	22 32:41 20
Willem II Tilburg	22 25:31 17
PEC Zwolle	22 29:38 16
NEC Nijmegen	22 20:35 16
FC Tw./Enschede	21 20:33 14
Go Ahead Devent.	22 22:43 14
NAC Breda	22 20:49 14

FRANKREICH

FC Nantes gegen Stade Laval 0:0, Girondins Bordeaux gegen SEC Bastia 0:0, AS Monaco gegen FC Toulouse 0:0, FC Auxerre gegen FC Metz 2:2, FC Tours gegen Olympique Lille 5:0, FC Rouen gegen Racing Strasbourg 2:1, Racing Lens gegen Stade Brest 2:3.

Nachtrag: Olympique Lyon gegen FC Nantes 1:2, FC Sochaux gegen FC Auxerre 2:0, Racing Strasbourg gegen FC Tours 1:1, FC Metz gegen AS Monaco 1:1.

FC Nantes	25 49:16 39
Girond. Bordeaux	25 48:34 32
Racing Lens	24 40:36 29
Stade Laval	25 31:28 29
AS Monaco (M)	25 33:21 28
Paris-St. Germ. (P)	23 35:32 26
Stade Brest	25 37:42 26
FC Sochaux	24 37:31 24
FC Auxerre	25 33:29 24
FC Metz	25 45:43 23
Olympique Lille	25 22:29 23
Rac. Strasbourg	25 28:36 23
FC Nancy	24 46:43 22
FC Rouen (N)	25 35:38 22
SEC Bastia	25 30:33 22
FC Tours (N)	25 43:49 22
AS St-Etienne	24 25:32 21
FC Toulouse (N)	25 30:47 21
Olympique Lyon	24 36:43 18
FC Mulhouse (N)	24 32:53 18

ENGLAND

Nottingham Forest gegen West Bromwich Albion 0:0, FC Southampton gegen FC Sunderland 2:0, Manchester City gegen Notts County 0:1, Liverpool (M) 27 64:22 62 19/5, Manch. United 26 36:20 47 13/8, FC Watford (N) 26 47:27 46 14/4, Nott. Forest 27 41:35 44 13/5, FC Cov. City 27 38:32 42 12/6, Aston Villa 27 39:35 42 13/3, FC Everton 27 43:34 39 11/6, T. Hotspur (P) 27 39:37 39 11/6, W. B. Albion 28 38:36 39 10/9, W. H. United 26 42:40 37 12/1, Manchester City 28 36:45 37 10/7, FC Arsenal 26 34:34 36 10/6, Southampton 27 35:41 36 10/6, Stoke City 26 37:40 35 10/5, Ipswich Town 27 40:32 35 9/8, Notts County 27 33:47 34 10/4, Luton Town (N) 26 47:54 30 7/9, FC Sunderland 27 30:41 30 7/9, Swansea City 27 32:40 27 7/6, Birmingham City 26 22:35 26 5/11, Norwich City 26 26:45 26 7/5, Br. and Albion 27 24:51 25 6/7.

ITALIEN

FC Udinese gegen FC Ascoli 2:1, FC Pisa gegen US Cagliari 0:0, FC 03 Genua gegen AC Cesena 2:1, Juventus Turin gegen AC Florenz 3:0, AS Rom gegen AC Neapel 5:2, US Catanzaro gegen Sampdoria Genua 1:1, Inter Mailand gegen AC Turin 1:3, US Avellino gegen Hellas Verona 3:0, AS Rom 20 33:16 30, Hellas Verona (N) 20 26:20 25, Inter Mailand (P) 20 26:16 24, Juv. Turin (M) 20 24:15 24, AC Turin 20 20:13 22, FC Udinese 20 17:16 22, FC Florenz 20 22:19 21, Sampd. Genua (N) 20 17:20 20, FC 03 Genua 20 21:23 19, US Avellino 20 20:22 19, US Cagliari 20 14:21 18, FC Pisa (N) 20 20:22 17, AC Cesena 20 15:18 17.

FC Ascoli	20 20:14 16
AC Neapel	20 15:25 15
US Catanzaro	20 12:32 11

PORTUGAL

19. Runde: Benfica Lissabon gegen FC Salgueiros Porto 1:0, FC Porto gegen Sporting Espinho 2:0, FC Varzim gegen Estoril Praia 0:0, Boavista Porto gegen Maritimo Funchal 3:0, Sporting Braga gegen FC Rio Ave 1:0, Sporting Lissabon gegen FC Amora 4:1, FC Portimonense gegen GC Alcobaca 3:1.

Benfica Lissabon	19 46:10 33
FC Porto	19 44:12 30
Sp. Lissabon (M, P)	19 37:19 27
Vitoria Guimaraes	18 23:15 21
FC Varzim (N)	19 16:23 21
Sporting Braga	19 26:28 20
Estoril Praia	19 16:21 20

EINWÜRFE

Estudiantes de la Plata wurde nach 1967 zum zweiten Male argentinischer Meister. Im Nachholspiel gewann der neue Titelträger gegen Talleres Cordoba 2:0 und kam in der Endabrechnung auf 54 Punkte aus 36 Spielen. Die Plätze 2 und 3 belegten Independiente Buenos Aires (52) und Boca Juniors (48).

Drastische Strafen verhängte die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA gegen den FC Barcelona. Nach den Vorfällen im zweiten Endspiel um den sogenannten Supercup gegen Aston Villa wurde den Spaniern eine Geldbuße in Höhe von 60 000 Schweizer Franken auferlegt. Vier Aktive erhielten zudem EC-Sperren, so der Spieler Marcos für fünf Partien. Einen 10:1-Sieg feierte

Liga nun auch um Punkte

Die fünf Staffeln der Liga setzen am 27. Februar mit dem 14. Spieltag ihre Punktspiele fort. Das sind die Ansetzungen:

Staffel A: Prenzlau - Post, Stralsund-TSG Bau, Parchim gegen Dyn. Schwerin, ISG gegen Wismar, Schiffahrt-Veritas, Vorw. Neubrandenburg gegen KKW. Staffel B: Rotation gegen Halbleiterwerk, Babelsberg-Hennigsdorf, Cottbus gegen-Premnitz, Brandenburg gegen Eisenhüttenstadt, Bergmann-Borsig - KWO, Fürstentwalle-Schwedt. Staffel C: Buna-Chemie, Wolfen-Blankenburg, Eisleben - Stendal, Thale gegen Schönebeck, Wernigerode-Altendorf, Markkleeberg-Dessau. Staffel D: Motor FH-Riesa, Schwarze Pumpe gegen FSV Lok, Werdau gegen Bischofswerda, Neustadt gegen Lok Cottbus, Kamenz-Plauen, Gröditz-Brieske. Staffel E: Eisenach-Sondershausen, Rudisleben-Hermsdorf, Suhl ge-

FC Rio Ave	19 30:27 18
FC Portimonense	19 25:25 17
Vitoria Setubal	18 15:22 16
SC Sport. Espinho	19 11:22 16
FC Saig. Porto (N)	19 13:20 14
Boavista Porto	19 16:27 14
Maritimo Funchal	19 11:24 13
FC Amora	19 15:29 13
GC Alcobaca (N)	19 11:31 9

TÜRKEI

Mersinpor gegen Galatasaray Istanbul 2:0, Boluspor gegen Sakarayspor 3:0, Adana Demirsor gegen Gaziantep 1:0, Antalyaspor gegen Fenerbahce Istanbul 1:1, Trabzonspor gegen Saryyerspor 0:0, Samsunspor gegen Altay Izmir 2:1, Bursaspor gegen Zonguldakspor 0:0. Nachtrag: Fenerbahce Istanbul gegen Bursaspor 1:1.

Corinthians Sao Paulo in der Meisterschaft gegen Tiradentes. Vier Treffer steuerte Auswahlkapitän Socrates bei, darunter einen Hat-Trick.

Die Nationalmannschaft der UdSSR, am 26. Juli anlässlich des Turn- und Sportfestes in Leipzig Länderspielpartner der DDR, gewann ein Übungsspiel bei Dynamo Tbilissi 2:0. Rodionow und Burjak schossen die Tore.

Brasilien früherer Starspieler Pele soll jetzt die Titelrolle eines Filmes spielen: den Leiter eines Waisenhauses, der eine Fußballmannschaft ins Leben ruft.

Kopf an Kopf liegen nach der 18. Runde MAS Fes und Berkane (je 42 Punkte) an der Tabellenspitze Marokkos. Einen Zähler dahinter rechnen sich auch WAC Casablanca und CODM Meknes noch Chancen aus.

Freundschaftsspiele

In der vorigen Woche: Dynamo Dresden-Slovan Bratislava 0:0, 1. FC Magdeburg-Slask Wroclaw 2:1 (Tore: Streich 2 / Taraschmitz), FC Carl Zeiss Jena-Einheit Burg 9:1 (Bielau 4, Krause, Weise, Töpfer, Pohl, Burow / Selbstor Schnuphase, FC Rot-Weiß Erfurt-Robotron Sömmerda 3:0 (Heun 2, Thon), Dynamo Dresden NW-OL-Slovan Bratislava 3:0, Einheit Wernigerode gegen Slask Wroclaw 0:0.

Am Wochenende: Motor Rudisleben gegen WK Schmalkalden 2:0, Motor Rudisleben gegen Motor Schweina 7:1, Aktivist Gräfenhainichen gegen Chemie Buna Schkopau 0:7, Bergmann-Borsig Berlin gegen Post Neubrandenburg 4:3, Motor Schönebeck gegen Stahl Hennigsdorf 1:1, Stahl Brandenburg gegen Vorwärts Dessau 3:2, FSV Lok Dresden gegen Lok Zwickau 1:0, FSV Lok Dresden gegen Energie Cottbus 0:1, Lok/Armaturen Prenzlau gegen Rotation Berlin 1:4.



M 1: Wismut Aue-FC Vorwärts Frankfurt/O.	Tip: 0
M 2: Chemie Böhlen-Sachsenring Zwickau	Tip: 1
M 3: BFC Dynamo-FC Hansa Rostock	Tip: 1
M 4: BFC Chemie-1. FC Union Berlin	Tip: 1
M 5: 1. FC Magdeburg-1. FC Lok Leipzig	Tip: 1
M 6: FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden	Tip: 1
M 7: Lok/Armaturen Prenzlau-Post Neub'bg.	Tip: 0
M 8: Stahl Brandenburg-Stahl Eisenhüttenstadt	Tip: 1
M 9: Einheit Wernigerode-Motor Altendorf	Tip: 1
M 10: Chemie Markkleeberg-Vorwärts Dessau	Tip: 0
M 11: Akt. Schwarze Pumpe-FSV Lok Dresden	Tip: 1
M 12: Vorwärts Kamenz-Vorwärts Plauen	Tip: 0
M 13: Kali Werra-Chemie IW Ilmenau	Tip: 1
M Z: Motor Babelsberg-Stahl Hennigsdorf	Tip: 0

DIE NEUE FUßBALLWOCHE

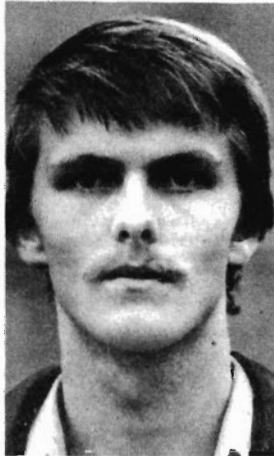
Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertreter), Dieter Büchel (Redakteur), Manfred Rinkowski (Redakteur), Ingrid Piltner (Redakteur), Klaus Schlegel (Redakteur).

Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens "Banner der Arbeit"), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 19, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 125. Verlagsleiter: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 54. (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 899-56-195. Sonntags-Druckerei: Grüne, Telefon: 2 71 03 23. Fernschreiber: Berlin 011 29 14 und 011 29 12. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin Karl-Liebknecht-Str. 29, Telefon: 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreise: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Tempow, Offsetrotationsdruck. Die "Neue Fußballwoche" wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 209 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,70 M. Vertrieb und Zustellung: Post- und Postzeitungsvertrieb. Artikel-Nr. (EDV) für Abrechnung und Abrechnungsvorfahren der Postzeitungsvertriebes: 500 880.

SPIELER IM GESPRÄCH

Sein Fleiß wird in Jena sehr geschätzt

Peter Palitzsch über Thomas Ludwig



Thomas Ludwig wurde zwar am 21. Juni 1960 in Weimar geboren, wuchs aber im 9 km entfernten Frankendorf auf und ging im auf halber Strecke gelegenen Umpferstedt zur Schule. Sein dortiger Sportlehrer Wagner „hatte Schuld“, daß Thomas seine aktive Fußball-Laufbahn nicht in der heimischen BSG Traktor Frankendorf, sondern auf dem Weimarer Lindenberg begann, wo 1970 für den Zehnjährigen „ein anderer Herr Wagner“, nämlich Weimars verdienstvoller Nachwuchs-Übungsleiter Kurt Wagner, der erste „richtige Fußballtrainer“ war. Daß man am Lindenberg Talente zu entdecken und zu fördern weiß, ist hinreichend bekannt. Der Linksbeiner Thomas ging seinen Weg, spielte in der Abwehr, im Mittelfeld, im Angriff, aber immer auf der linken Seite.

„Schon mit 17 Jahren gab ich mein Debüt in der Ersten, just in jenem Jahr, da auch Siggis Vollrath die Trainingsleitung des Weimarer Liga-Kollektivs übernahm. Und in jenem Jahr spielte ich auch mit Armin Romstedt in einer Mannschaft zusammen, der mittlerweile aus Frankendorf gekommen war, bald aber zum FC Rot-Weiß nach Erfurt delegiert wurde. Ich selbst erkämpfte mir einen Stammplatz, nutzte, da fußballbesessen, jede Möglichkeit, die mir das umfangreiche, klug dosierte Trainingsprogramm von Siegfried Vollrath bot.“

Die Zeiss-Offerte kam überraschend

Durch eben diesen Übungsleiter Vollrath erfuhr Thomas dann Ende der vergangenen Saison, daß der FC Carl Zeiss bei der Leitung der BSG Motor vorgesprochen und Interesse an

ihm habe. „Ich wußte wohl, daß der Jenaer Klub arge Besetzungsprobleme hatte, mit Lutz Lindemann einen weiteren Mittelfeldakteur wegen Verletzung eingebüßt hatte, dennoch überraschte mich diese Nachricht sehr. Im Ernst-Abbe-Sportfeld hatte ich bis dahin lediglich – und mit mir auch andere Frankendorfer – manchen Jenaer Europacup-Hit wie gegen Rom, Valencia, Lissabon und zahlreiche Oberligaspiele als Zuschauer von den Rängen mitverfolgt. Und nun sollte ich gar selbst die Chance haben, für diesen Klub zu spielen?“

Seine eigene Frage beantwortete Thomas Ludwig in den Wochen und Monaten danach auf persönliche Art. Am 1. Juli 1982 offiziell zum FC Carl Zeiss übergewechselt, absolvierte er die ganze – und nach seinen Worten enorm harte – Vorbereitung auf die Oberligasaison 1982/83 und war dann sogar schon zum Saisonstart beim 2:0-Sieg in Böhlen mit von der Partie. Mittlerweile hat er, der im VEB Weimar-Werk den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs erlernte, neun Punktspiele absolviert, erzielte

Knapp 200 Seeler. zählt die kleine Gemeinde Frankendorf. Direkt an der Fernverkehrsstraße 7 gelegen, ist sie damit auch direkt mit den beiden Thüringer Fußballzentren Jena und Erfurt verbunden. Dies aber nicht nur hinsichtlich der günstigen Verkehrsverbindung. Denn den zahlreichen fußballinteressierten Einwohnern des Dorfes gereicht es gewissermaßen zur Ehre, daß sowohl bei den Erfurter Rot-Weißen mit Armin Romstedt als nun auch bei den Jenaer Zeiss-Fußballern mit Thomas Ludwig Oberliga-Kicker wirken, die ihre Kindheit und Jugend in Frankendorf verbrachten. Sportlich gingen beide freilich getrennte Wege. Romstedts fußballerische Wiege stand in Frankendorf, Ludwig aber erlernte seit seinem 10. Lebensjahr das Fußball-ABC im nahegelegenen Weimar.

per Kopfball beim 2:1 über Dresden den 1:1-Ausgleich und damit sein erstes Oberligator, dem er im Pokalkampf gegen Meister BFC Dynamo noch den Treffer zum 4:2-Endstand anfügte.

Mit günstigen Voraussetzungen

„Natürlich freue ich mich über solch einen Einstand im Zeiss-Team, doch weiß ich, daß ich noch viel an mir arbeiten muß, um mir einen Stammplatz zu sichern, darüber hinaus höhere Ziele anpeilen zu können. Anfangs war ich schon sichtlich nervös, denn als Neuling beeindruckte mich das höhere Tempo, die robustere Gangart in der Oberliga schon.“

Und diesem Gedankengang Ludwigs darf man gleich einige Bemerkungen seines Trainers Hans Meyer hinzufügen: „Thomas kam von Weimar als ein gut ausgebildeter Spieler, der hinsichtlich Technik, Taktik und auch Athletik günstige Voraussetzungen mitbrachte. In der Oberliga werden

ihm nun auch in gedanklicher Hinsicht schnellere Entscheidungen abverlangt. Er braucht mehr Selbstvertrauen, um seine Möglichkeiten besser auszuschöpfen. Schließlich verfügt er über entsprechende Kopfballstärke und Schußtechnik, um auch torgefährlicher zu werden. Am Trainingsfleiß läßt er es ohnehin nicht mangeln!“

Wurde im Kollektiv sofort akzeptiert

In Jena – und nicht nur da – setzt man in den 22jährigen jedenfalls einige Hoffnungen. Bei entsprechender Erfahrung, und über diese kann er als Neuling in unserer höchsten Spielklasse natürlich längst noch nicht verfügen, sollte er durchaus einmal in eine Führungsrolle hineinwachsen können. Bereut hat er seinen Wechsel nach Jena jedenfalls nicht. „Eine prima Truppe, in der ich von den älteren wie auch jüngeren Spielern sofort akzeptiert wurde. Und natürlich will auch ich mein Bestes geben, daß wir trotz unserer großen Verletzungsmisere doch auf einem Medaillen- oder zumindest UEFA-Cup-Rang einkommen.“

Und diese Hoffnungen und Wünsche teilen Eltern und seine drei Brüder, die allesamt die fußballbesessene Familie Ludwig ausmachen. Denn auch die Brüder Manfred (29), Ralf (27) und Rainer (18), alle für Traktor Frankendorf spielend, verfolgen mit Aufmerksamkeit die sportliche Entwicklung des Bruders. Zu Heimspielen der Jenaer rückt meist die ganze Familie, auch die im VEB Carl Zeiss als Gütekontrollleurin beschäftigte Mutter, mit an. Und sie alle will Thomas ja auch künftig nicht enttäuschen.



Im Viertelfinalspiel um den FDGB-Pokal, das der FC Carl Zeiss Jena gegen den BFC Dynamo mit 4:2 für sich entschied, sichert Ludwig den Ball gegen den anstürmenden Terletzki. Foto: Thonfeld

DAS fuwo THEMA



Von Klaus Schlegel

Ein Beschluß und sein Echo:

Zahlreiche Briefe erreichen uns in diesen Tagen, die sich eingehend mit den Maßnahmen beschäftigen, die unser Verband unlängst eingeleitet hat. Einer soll hier für viele stehen:

„Ich möchte meine volle Zustimmung zu den gefaßten Beschlüssen kundtun“, schrieb Jürgen Seibt aus Zinnwald. „Die inhaltlichen und organisatorischen Maßnahmen entsprechen voll meinen Vorstellungen, die ich auch eurer Redaktion vor einigen Monaten unterbreitete.“

Eine Feststellung, die in vielen Einsendungen wiederkehrt: In diesen Beschlüssen, so urteilt die Mehrzahl unserer Leser, finden wir unsere Gedanken wieder, wengleich alles ein bißchen lange gedauert hat.

Und auch diese Worte Jürgen Seibts werden von anderen geteilt: „Auch ich bin mir völlig im klaren darüber, daß mit diesen Beschlüssen die nächste EM und WM noch lange nicht über alle Qualifikationshürden hinweg erreicht werden. Wir alle, Funktionäre, Spieler, Betreuer und Anhänger, müssen sehr viel Geduld aufbringen. Man kann nicht nur in Glorienzeiten zu einer Mannschaft, ob Fußballklub oder National-elf, halten.“ Und er spricht weiter davon, daß das Präsidium des DFV der DDR nur dann in der Lage ist, die Beschlüsse wirkungsvoll umzusetzen, wenn es dabei von vielen Gleichgesinnten unterstützt wird.

Eben darum geht es. Auch wenn es in Details hier und da unterschiedliche Auffassungen geben mag, ob, um nur ein Beispiel zu nennen, die Oberliga mit vierzehn oder sechzehn Mannschaften spielen sollte, jetzt sind die Beschlüsse gefaßt und mithin für alle verbindlich. Und da stehen wir in der Pflicht, sie Wirklichkeit werden zu lassen: jeder an seinem Platz, mit seinen Möglichkeiten. Und die sind, wenn wir alle an einem Strang ziehen, ganz beträchtlich. Um noch einmal Jürgen Seibt zu zitieren: „Der unbedingte Wille kann Berge versetzen, und diese Motivation sollte jeder Sportler und jeder Anhänger haben.“

Genau. Uns vereint das Ziel, unseren Fußball aus der Mittelmäßigkeit und weniger herauszuführen. Diesem Anspruch gerecht zu werden, das muß unser Handeln bestimmen; auch und gerade im Alltag der Punktspiele, die uns wieder in ihren Bann gezogen haben. Zu einer leistungsfördernden Atmosphäre auf unseren Plätzen, die attraktiven Fußball auch ermöglicht, können wir alle beitragen, insbesondere unsere Anhänger. Das schließt leidenschaftliches Mitgehen bei den Aktionen der eigenen Mannschaft ebenso ein wie die Anerkennung der Leistungen des sportlichen Kontrahenten. Und gerade auf diesem Gebiet könnte allerorten noch einiges mehr getan werden.

Wer sich hohe Ziele stellt, der muß hohe Forderungen erfüllen. Das gilt in erster Linie für die Aktiven. Das trifft aber auch für uns Zuschauer zu. Nur in einem sportlich fairen Miteinander in unseren Stadien läßt sich erreichen, was wir uns vorgenommen haben.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

